

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Leipzig.
Adolf & Komp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlagsamt:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangiergeld monatlich 1.30 M. Durch die Post bezogen monatlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich monatlich 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25201.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeitspalte mit 45 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinskonzessionen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 63.

Dresden, Sonnabend den 16. März 1918.

29. Jahrg.

Selbstbestimmungsrecht und Regierung.

Das alte Spiel, das mit Kurland getrieben wird, geht weiter. Jetzt sind wir glücklich so weit, daß vom deutschen Reichsfiskus im Namen des Kaisers Kurland als ein freies und unabhängiges Herzogtum anerkannt ist. Es liegt folgende Meldung vor:

(Mitteltags.) Berlin, 15. März. Bei dem heutigen Empfang der Abordnung des kurländischen Landrats durch den Reichsfiskus verließ Staatssekretär v. Radowitz die Antwort auf den bekannten Beschluß des Landrats. Darin heißt es: Mit besonderer Freude und Ehrung haben Seine Majestät von der an ihn gerichteten Bitte Kenntnis genommen, die Herzogtum Kurlands anzunehmen. Die Allerhöchste Entscheidung wird nach Anhörung der zur Mitwirkung berufenen Stellen getroffen und dem Landrat mitgeteilt werden. Mit lebhafter Freude und Genugtuung haben Seine Majestät ferner erfahren, daß der Wunsch des Landrats auf eine enge Verbindung des Herzogtums mit dem Deutschen Reich gerichtet ist. Der Ausführung dieses Wunsches steht nichts mehr im Wege. Seine Majestät haben sich dementsprechend im Namen des Deutschen Reiches das wiedererrichtete Herzogtum Kurland als freies und unabhängiges Herzogtum anzuerkennen, ihm den Namen und die Verfassung des Deutschen Reiches beim Aufbau seiner Verfassung, die aus einer Landesvertretung auf breiter Grundlage bestehen muß, zuzuschicken, und wegen der Festlegung und Formalisierung der vom Landrat beschlossenen engen Verbindung mit dem Deutschen Reich das Weitere zu veranlassen.

Die Entwicklung der Dinge zeigt, daß die deutsche Regierung auf das feierlichste verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker in der Praxis einfach pflegt. Sie hat sich ja nicht darauf beschränkt, die Selbstständigkeit Kurlands anzuerkennen, sondern sie stellt fest, daß Kurland ein selbständiges Herzogtum sein soll, trotzdem noch keine Körperschaft in Kurland gesprochen hat, die wirklich das kurländische Volk vertritt. Es ist zwar in der Erklärung, die der Unterstaatssekretär von Radowitz vorgelesen hat, die Rede davon, daß in der Festlegung des Herzogtums Kurland eine Vertretung auf breiter Grundlage vorgesehen sein muß. Von dieser sogenannten breiten Grundlage wird schon seit mehreren Monaten fortwährend gesprochen, ohne daß jemand weiß, wie es in Wirklichkeit damit bestellt ist. Was versteht die deutsche Regierung unter einer solchen „breiten Grundlage“? Wir haben es hier mit einer jener unklaren, schwammigen Formulierungen zu tun, deren sich die Staatsmänner so gern zu bedienen pflegen, um die Völker hinzuhalten und hinter sich zu führen. Warum sagt man nicht endlich, wie die Vertretung Kurlands endgültig zusammengesetzt sein soll? Warum sagt man nicht, ob man bereit ist, auch in Kurland das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht einzuführen oder nicht?

Was soll geschehen, wenn eine auf Grund eines solchen Wahlrechts gewählte Körperschaft zu wesentlich anderen Beschlüssen kommt wie der kurländische Landrat, wenn sich diese Vertretung etwa für die Errichtung einer Republik oder für die Wiedervereinigung mit Rußland ausspricht?

Wahler der Wind weht, kam man nur zu gut aus unserer Eroberungspraxis sehen. So wird in einer Aufschrift, die der hiesige Dresdner Anzeiger aus angeblich unternichteten Kreisen erhält, ganz ungeschickt angegeben, daß die in den kurländischen Landrat besitzenden Adversitäten die Arbeiterbevölkerung nicht vertreten ist und es wird darum in aller Ruhe erklärt, daß eben diese Arbeiter die Republik wollen und daß deswegen auch für Kurland ein Parlament mit einem allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrecht beschlossen sei. In den „Staatsverantwortlichen“ Kreisen Kurlands habe die Republik keine Anhänger. So also wird das Selbstbestimmungsrecht der Völker verstanden! Man läßt in den in Frage kommenden Gebieten von vornherein mit diejenigen Kreise zur Entscheidung zu, von denen man annimmt, daß sie so entscheiden, wie es der deutschen Regierung und unseren Eroberungspolitikern angenehm ist. Wer nicht so will, wie sie, der ist eben nicht staatsverantwortlich und darf nichts zu sagen haben. Also, das Selbstbestimmungsrecht den Völkern, ja wohl, aber nur, wenn sie uns den Willen tun!

Der Verfasser der Aufschrift in dem alldeutschen Blatt, der auf diese Weise an dem Begriff des Selbstbestimmungsrechtes seine Verdrehungskünste übt, dringt es dann schließlich noch fertig, auszuführen, die Ententemächte und vor allen Dingen auch Amerika, die ja das Selbstbestimmungsrecht der Völker auf ihre Fahnen geschrieben hätten, können sich nichts dagegen haben, daß die Dinge im Osten nach der in Kurland angewendeten Methode geregelt werden. Es ist ja nichts Neues, daß unsere Alldeutschen vom lächerlichen Reichstiller völlig verblendet sind. Aber leider ist auch die deutsche Regierung immer mehr in ihr Rohwasser geraten und deshalb steht und will man nicht einsehen, daß die Art und Weise, wie die Dinge im Osten behandelt werden, in der ganzen Welt als ein ungeheurer Vortrieb Deutschlands herangezogen werden muß, und daß dadurch der Boden bereitet wird, auf dem neuer Haß und neue Feindschaft gegen Deutschland emporsteigen werden. Die Folgen wird das deutsche Volk bereinst vieleicht mit neuen, schweren Blutopfern bezahlen müssen.

with. (Anstalt.) Großes Hauptquartier, den 16. März 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen Arras und St. Quentin sehr tätig. Durch feindliches Feuer und Bombenabwurf auf rückwärtige Ortschaften entstanden in Menen und Salzin größere Verluste unter der Bevölkerung.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz, v. Gallwitz und Herzog Albrecht:

Westlich von Reims, auf beiden Maasulfern sowie an der lothringischen Front bei Wulff und Namant war der Feuerkampf tagüber gehellig. Beiderseits von Ornes blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der kurländische Landrat.

Ueber diese famose Volksvertretung sagt das Berliner Tageblatt folgendes:

Selbstverständlich muß die Legitimation des kurländischen Landrats und seines Ausschusses geprüft werden. Denn davon hängt die Antwort auf die weitere Frage ab, ob die Landesvertretung zur Festlegung so weittragender Beschlüsse überhaupt berechtigt ist. In dieser Beziehung wird geltend gemacht, daß allerdings bisher die kurländische Ritterschaft die alleinige Vertretung des Landes bildete. Ihre Versuche und Anträge, eine Erweiterung auf berufstätiger Grundlage zu schaffen, wurden unter der russischen Herrschaft zurückgewiesen. Dagegen wurde im September vorigen Jahres, also während der deutschen Besetzung des Landes, eine Landesvertretung auf breiterer Grundlage geschaffen, indem insgesamt 80 Vertreter berufen wurden, die sich aus der Vertretung des Großgrundbesitzes, des Kleingrundbesitzes, der Geistlichkeit und der Städte zusammensetzten. Man sieht schon hier, daß die Klasse der städtischen Arbeiter nicht vertreten war und auch nicht gewollt wurde, da sie nach der Ansicht der deutschen Verwaltung sich im wesentlichen nach bolschewistischen Grundgedanken orientierte. Der Großgrundbesitz wählte seine Vertreter nach dem hergebrachten Wahlrecht. Die Vertreter des Kleingrundbesitzes, die im wesentlichen die Bauern und die Vertreter der Städte wurden durch die Gemeindevorstände berufen. Die Geistlichkeit erhielt ihre Vertreter durch Deputierte, und die Vertreter der Städte wurden durch die Stadtverordneten bestimmt. Die Stadtverordneten gingen wieder aus der Wahl der Hausbesitzer hervor. Wie weit der einzelne Wahlmodus geeignet war, Personen auszuwählen, die das Vertrauen ihrer Berufskreise tatsächlich besitzen, mag unentschieden bleiben; im ganzen kann man vielleicht annehmen, daß die Wahlen der überhaupt vertretenen Stände ein zutreffendes Abbild der herrschenden Strömungen und Stimmungen widerspiegeln. Aber die Landesvertretung und ihre aus 20 Mitgliedern bestehende Ausschuss bildet doch nur einen repräsentativen Körper der in Frage kommenden Berufsstände, keine Vertretung der kurländischen Gesamtbevölkerung. Und die Bevölkerungsschichten, die weder zum großen, noch zum kleinen Grundbesitz, weder zur Geistlichkeit, noch zu den städtischen Berufsständen gehören, sind, so viel wir sehen, in der Landesvertretung überhaupt nicht vertreten. Es wird nur behauptet, daß die fünfjährige Landesvertretung auf breiterer Grundlage ausgebaut werden solle. Aber diese spätere Vertretung würde sich dann vor Tatsachen gestellt sehen, die nicht wieder rückgängig gemacht werden können.

Das verlassene Petersburg.

Nach Moskauer Meldungen ist dort am 13. März der allgemeine Sowjet-Kongress eröffnet worden, woran über 3000 Arbeiter- und Soldatenvertreter teilnahmen. Außer dem Programm des Kongresses steht außer den Verhandlungen über den Vertrag mit den Alliierten auch der Beschluß über die Verlegung der Hauptstadt nach Moskau. Nach einer Vorausmeldung aus Petersburg wird amtlich bekanntgegeben, daß die Räumung Petersburgs beendet ist und kein Bewohner die Stadt verlassen darf. Zu diesem Zwecke ist der Verkehr aller Personen- und Postzüge aufgehoben. Das Erscheinen aller sogenannten bürgerlichen Zeitungen wurde vom Rat der Kommissare der Kommune Petrograds wieder genehmigt. Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist nach Moskau übergesiedelt und hat eine Filiale in Petersburg errichtet.

Der Petersburger Korrespondent der Daily News berichtet aus Moskau vom Dienstag: „Alle Löhne des Kreml bis auf ein sind gestiegen. Im Kreml sind große Vorräte von Munition aufgestapelt, die von einem litauischen Regiment dorthin gebracht wurden. Man beschließt, den Kreml in eine Festung der Revolutionäre umzuwandeln. Der Friedensvertrag von Brest-Litowsk wird wahrscheinlich ratifiziert werden, da es Lenin gegliedert ist, die Mehrheit der bolschewistischen Partei für seinen Standpunkt zu gewinnen. Die besitzenden Klassen in Rußland sehen ein, daß ein Friede im wahren Sinne des Wortes unmöglich ist, solange die Sowjets die Macht in den Händen haben. Im Laufe eines Moskauer Kaufmanns hörte der Korrespondent sagen, daß die russischen Kaufleute lieber vom Kaiser von China als von Bolschewiki regiert werden wollen. Man spricht von den Deutschen wie von Kettern. Die besitzenden Klassen sehen ein, daß die Macht der Sowjets mit Lenin an der Spitze sowohl für Deutschland als auch für sie selbst eine Gefahr ist.“

Trothi ist angeblich zum Volksbeauftragten für militärische Angelegenheiten an Stelle von Bodnowski, der zurückgetreten ist, ernannt worden. Der Posten des Höchstkommmandierenden ist abgelehnt worden. Der Posten des Befehlshabers der Ostseeflotte wurde dem Admiral Rastrow angeboten. Der frühere Generalfeldmarschall des Großfürsten Nikolaus, General Skliniski, ist in Moskau unter der Beschuldigung des Einvernehmens mit Kaledin verhaftet worden. Es sind Berichte über ernste Gefechte bei Rhesland in Zentralasien eingetroffen, Gefechte, die zwischen der Bevölkerung und den lokalen Sowjettruppen stattfanden. Große Vorräte Granat sind vernichtet worden. Die deutschen und ukrainischen Truppen setzten laut Reuters ihre Operationen in Skhorland fort und haben Tschernigow besetzt. Außerdem liegt eine Meldung vor, daß die Türkei den ganzen Distrikt von Vaku besetzt hat. Daily Chronicle meldet: Im Hafen von Odessa liegen gegenwärtig 100 000 Tonnen britischer, französischer, italienischer und rumänischer Dampfschiffe. Die Beute, die bis jetzt von den Deutschen in Rußland gemacht ist, hat einen Wert von 400 Millionen Pfund Sterling.

Verhaftung des Wahlausschusses der Konstituante.

In Stockholm, 15. März. In dem Lauritzen-Palast in Petersburg, wo sich der allrussische Wahlausschuss versammelt hatte, drang der Führer der Bolschewiki ein und erklärte, nachdem er den Anwesenden einen von den Volkskommissaren unterzeichneten Befehl vorgelegt hatte, sie als Mitglieder der „Radikalen-Zentral-Wahlorganisation“ verhaften zu müssen. Da die Anwesenden den Führer ablehnten, so daß sie der allrussischen Wahlkommission angehören, erklärte er, erst weitere Instruktionen einholen zu müssen. Nach einer Stunde führte er die Bolschewiki zurück und führte alle Mitglieder nach dem Smolny-Institut, wo ihre Verhaftung erfolgte.

Englands und Japans Absichten.

London, 14. März. Reed Smith fragte im Unterhause den Staatssekretär des Auswärtigen, ob er dem Hause betreffend der Berichte über die japanischen Absichten im asiatischen Rußland Mitteilungen machen könne und welche Stellung er in dieser wichtigen Frage einnehme. Es bestünde keinerlei Gefahr, daß Deutschland Sibirien besetze. Aber der Gebietsverlust der für Rußland aus dem Zusammensturz Japans folge, stünde fest, wenn es im Einklang mit den Forderungen Wilsons. Offensichtlich werde die Regierung der von Wilson festgelegten politischen Richtung folgen. Wie Reed Smith unterstügte Smith, War Kelli erklärte, daß er mit der Erklärung Lord Robert Cecil einverstanden sei. Es sei unwahrscheinlich, daß Japan als Katastrophe der Verbündeten energisch eingreife. Das Eingreifen Japans sei freudig zu begrüßen. Captain Penon sagte, der Zusammenbruch Rußlands stelle Japan vor eine sehr ernste Lage. England dürfe ihm keine Vorwürfe machen, da sein Vorgehen mit seinen eigenen Schwierigkeiten und Gefahren zusammenhänge.

Balfour antwortete in seiner Rede, es sei ein heilloses Unglück gegen die Zivilisation, daß die russische Revolution mitten in dem europäischen Krieg ausbrach. Es wird notwendig einige Zeit dauern, bis man sicher weiß, wieviel von dem alten Rußland zu dem neuen Rußland gehören und wie dieses neue Rußland sich gestalten wird. Balfour wendete sich dann gegen die Kritik von Reed Smith, als ob eine japanische Expedition nach Rußland geplant sei, die notwendig zur Aufstellung von Russlands in Rußland würde. Er nehme nicht an, daß Deutschland verdue, große organisierte militärische Streitkräfte von Sibirien nach Rußland zu schicken. Aber da Rußland gar keine Widerstandskraft mehr besitzt, so könne eine deutsche Durchdringung von dem einen Teil Rußlands bis zum andern stattfinden, die absolut verhängnisvoll für Rußland und für die Zukunft der Verbündeten sehr nachteilig sein würde. Diese Durchdringung ist schon sehr weit gediehen. Eine einzige Bank darf in Moskau arbeiten und das ist eine deutsche Bank. Was ich für Rußland am meisten fürchte, ist, daß es im deutschen Interesse liegt, die Verwirrung zu fördern. Wenn dann die Unordnung unerröhrlich geworden und verschiedene Klassen aus patriotischen oder feilschenden Beweggründen jede Art von fester, geordneter und zivilisierter Bewegung herbeiwünschen, dann wird Deutschland sich sagen: Jetzt wollen wir uns einmischen und durch alle offenen und unterirdischen Kanäle, die wir besetzen werden, unsere Macht im Lande ausüben. Wir müssen uns daher fragen, ob einer der Verbündeten Rußland die Hilfe leisten kann, die es nötig braucht. Balfour protestiert energisch gegen die Unterstellung von Reed Smith, daß Japan sich durch feilschende und unehrenhafte Motive leiten ließe. Japan habe mit vollkommener Loyalität gehandelt. Die Entscheidungen, die die Verbündeten zu treffen haben werden, sind nicht schwierig, aber sie beruhen auf Grundfragen, die Rußland und der russischen Revolution gegenüber weder unbillig, noch unedelmütig, noch feindselig sind.

Das Schiffsraum-Ultimatum an Holland.

Nach Berichten aus London meldet der Washingtoner Korrespondent der Associated Press, daß England in der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine letzte Warnung an die holländische Regierung hinsichtlich der künftigen Lieferungen von Schiffsraum mit den Alliierten erlassen habe, und daß, wenn vor dem 16. März hierauf keine einwilligende Antwort eingelaufen sei, die holländischen Schiffe von den Alliierten in Gebrauch genommen werden sollen.

Das, 16. März. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, wird der niederländische Minister des Reichens am Dienstag in der Zweiten Kammer den Standpunkt der holländischen Regierung in der Angelegenheit des Ultimatums der Entente an Holland mitteilen.

Ferdinand reißt ab.

Der valachische Sonderbeauftragte des Kesti Naplo meldet: Dem Ferdinand von Rumänien ist nach der Schmeißel-Abreise...

Die zu vereinbarenden Bestimmungen des Friedensvertrages mit Rumänien sind nach einer Meldung der Presse...

Wie steht es mit dem „Brotfrieden“?

Wie und ein Hecker der augenblicklichen Lage der wirtschaftlichen Dinge in der Ukraine verhält, würden die Mittel...

27000 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. März. (Antlich.) Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U-Boote 8 Dampfer und ein Segler...

Das amtliche Ergebnis der Niederbarnimer Wahl.

Berlin, 15. März. Das vorläufige amtliche Ergebnis der gestrigen Reichstagswahl von Niederbarnim ist das folgende:

Es bleibt also bei der Stichwahl zwischen Breitfeld und Wisell, und auch die Reihenfolge der Kandidaten ist durch das Encoresultat nicht verändert worden.

In der Parteipresse findet der Niederbarnimer Wahlausfall bereits lebhaften Widerhall.

Stimmstimm in Wangenburg:

Wenn irgend jemand bei den Unabhängigen etwas aus dem Wahlkampf lernen wollte, so müßte es die Erkenntnis sein...

Stimmstimm in Weimar:

Der Bericht gerade dieses Wahlkampfes zeigt nur allzu deutlich auf, daß die Partei keine Zukunft in Deutschland hat.

Müchener Post:

Das eine hat diese bedeutungsvolle Wahl klar festgestellt: auch in den wachsenden der proletarischen Bewegung haben die Unabhängigen...

Münchener Volkszeitung:

Man hat die Wahl gesprochen. Das Resultat ist beruhigend! Es ist denkbar, wenn man die Wahlergebnisse damit vergleicht...

gebrochen, sie haben sich zu ihr bekannt und rechtfertigen die Haltung der Partei...

Wahlkampf in Weimar:

Das Volk steht zu uns! Das dürfen wir selbst bei einer weithergehenden Betrachtung, die eine bessere Zukunft beabsichtigt...

Wer geschlechtskrank ist, hat die Pflicht, sich von einem staatlich geprüften Arzt behandeln zu lassen.

In einer außerordentlich ausgedehnten Debatte, in der sämtliche Parteien und fast sämtliche Regierungsvertreter zum Wort kamen...

Am Donnerstag beschäftigte sich die Kommission mit dem Kurpfuscher-Paragrafen 3 der Regierungsvorlage.

Aus der Kommission heraus begrüßt der Berichterstatter Dr. Strube (F. Vp.) die Regierungsvorlage mit großer Freude.

Am Freitag beschäftigte sich die Kommission mit dem § 4 des Entwurfs des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Verhandlungen drehten sich im wesentlichen um den Schutz von Schriften und Abhandlungen, die sich mit den Geschlechtskrankheiten und ihrer Verpfehlung beschäftigen.

Die Verhandlungen drehten sich im wesentlichen um den Schutz von Schriften und Abhandlungen, die sich mit den Geschlechtskrankheiten und ihrer Verpfehlung beschäftigen.

sauner Arbeit, wenn sie erst einige der professionellsten Verfertiger abgekauft haben werden.

Freie Presse in Weimar:

Die Freipresse in Weimar hat mit einer schmerzlichen Niederlage der Unabhängigen geendet...

Bevölkerungspolitik und Geschlechtskrankheiten.

Die 16. Reichstagskommission für Bevölkerungspolitik hat am Mittwoch ihre Sitzungen wieder aufgenommen.

Wer geschlechtskrank ist, hat die Pflicht, sich von einem staatlich geprüften Arzt behandeln zu lassen.

In einer außerordentlich ausgedehnten Debatte, in der sämtliche Parteien und fast sämtliche Regierungsvertreter zum Wort kamen...

Am Donnerstag beschäftigte sich die Kommission mit dem Kurpfuscher-Paragrafen 3 der Regierungsvorlage.

Aus der Kommission heraus begrüßt der Berichterstatter Dr. Strube (F. Vp.) die Regierungsvorlage mit großer Freude.

Am Freitag beschäftigte sich die Kommission mit dem § 4 des Entwurfs des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die Verhandlungen drehten sich im wesentlichen um den Schutz von Schriften und Abhandlungen, die sich mit den Geschlechtskrankheiten und ihrer Verpfehlung beschäftigen.

Die Verhandlungen drehten sich im wesentlichen um den Schutz von Schriften und Abhandlungen, die sich mit den Geschlechtskrankheiten und ihrer Verpfehlung beschäftigen.

trag will außerdem einwirken, daß die strafbare Anknüpfung oder Anpreisung zu Erwerbzwecken gelassen mag...

Der Partei-Ausschuß

trat am Freitag vormittag in Weimar zu einer Sitzung zusammen.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Punkte: Die politische Lage und die Finanzen der Partei.

Der zweite Punkt aber ist, daß die Beitragszahlung nicht mehr so leicht, wie es auch unter den Kriegsverhältnissen verlangt werden konnte.

Es muß eine der gefürchteten Aussicht des Geldes menschen einigermassen entsprechende Erhöhung der Beiträge angenommen werden.

Die sehr eingehende Diskussion war durchgehend von dem Bestreben beherrscht, die Sozialdemokratische Partei auch finanziell wieder auf die alte Höhe zu bringen.

Es liegt folgender Antrag vor: „Im Hinblick auf die gestiegenen finanziellen Anforderungen an die Parteiconstitutionen und die bevorstehenden politischen Kämpfe...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Nechte Kriegsanleihe

5% Deutsche Reichsanleihe.

4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslösbar mit 110% bis 120%.

Zur Bestreitung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen des Reichs und 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Das Reich darf die Schuldverschreibungen frühestens zum 1. Oktober 1924 kündigen und kann daher auch ihren Zinsfuß vorher nicht herabsetzen. Sollte das Reich nach diesem Zeitpunkt eine Ermäßigung des Zinsfußes beabsichtigen, so muß es die Schuldverschreibungen kündigen und den Inhabern die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten. Das gleiche gilt auch hinsichtlich der früheren Anleihen. Die Inhaber können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Bedingungen.

1. Annahmestellen.

Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden von Montag den 18. März bis

Donnerstag den 18. April 1918, mittags 1 Uhr.

bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postfachkonto Berlin Nr. 90) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können auch durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank (Königlichen Seehandlung), der Preussischen Central-Sparkassenkassensysteme in Berlin, der Königlich-Preussischen Hauptbank in Kärnten und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder Lebensversicherungs-Gesellschaft, jeder Kreditgenossenschaft und jeder Postanstalt erfolgen. Wegen der Postzeichnungen siehe Ziffer 7.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen schriftlich erfolgen.

2. Einteilung. Zinslauf.

Die Schuldverschreibungen sind in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres ausgeteilt. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1918, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1919 fällig.

Die Schatzanweisungen sind in Gruppen eingeteilt und in Stücken zu 20 000, 10 000, 5 000, 2 000 und 1 000 Mark mit dem gleichen Zinslauf und den gleichen Zinstermine wie die Schuldverschreibungen ausgeteilt. Welcher Gruppe die einzelne Schatzanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

3. Einlösung der Schatzanweisungen.

Die Schatzanweisungen werden zur Einlösung in Gruppen im Januar und Juli jedes Jahres, erstmals im Januar 1919, ausgelöst und an dem auf die Auslösung folgenden 1. Juli oder 2. Januar mit 110 Mark für je 100 Mark Nennwert zurückgezahlt. Die Auslösung geschieht nach dem gleichen Plan und gleichzeitig mit den Schatzanweisungen der sechsten Kriegsanleihe. Die nach diesem Plan auf die Auslösungen im Januar und Juli 1918 entfallende Zahl von Gruppen der neuen Schatzanweisungen wird jedoch erst im Januar 1919 mit ausgelöst.

Die nicht ausgelösten Schatzanweisungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Juli 1927 unkündbar. Frühestens auf diesen Zeitpunkt ist das Reich berechtigt, sie zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen die Inhaber alsdann statt der Barzahlung 4%ige, bei der ferneren Auslösung mit 115 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Frühestens 10 Jahre nach der ersten Kündigung ist das Reich wieder berechtigt, die dann noch ungelösten Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert zu kündigen, jedoch dürfen alsdann die Inhaber statt der Barzahlung 3 1/2%ige mit 120 Mark für je 100 Mark Nennwert rückzahlbare, im übrigen den gleichen Tilgungsbedingungen unterliegende Schatzanweisungen fordern. Eine weitere Kündigung ist nicht zulässig. Die Kündigungen müssen spätestens sechs Monate vor der Rückzahlung und dürfen nur auf einen Zinsternin erfolgen.

Für die Verzinsung der Schatzanweisungen und ihre Tilgung durch Auslösung werden — von der verstärkten Auslösung

im ersten Auslösungstermin (vergl. Abs. 1) abgezogen — jährlich 5% vom Nennwert ihres ursprünglichen Betrages aufgewendet. Die erparten Zinsen von den ausgelösten Schatzanweisungen werden zur Einlösung mitverwendet. Die auf Grund der Kündigungen vom Reich zum Nennwert zurückgezählten Schatzanweisungen nehmen für Rechnung des Reichs weiterhin an der Verzinsung und Auslösung teil.

Am 1. Juli 1907 werden die bis dahin etwa nicht ausgelösten Schatzanweisungen mit dem alsdann für die Rückzahlung der ausgelösten Schatzanweisungen maßgebenden Betrage (110%, 115% oder 120%) zurückgezahlt.

4. Zeichnungspreis.

Der Zeichnungspreis beträgt:
für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,— M.,
• • • • • 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird, 97,80 M.,
• • • • • 4 1/2% Reichsschatzanweisungen . . . 98,— M.,
für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.

5. Zuteilung. Stückelung.

Die Zuteilung findet sämtlich bald nach dem Zeichnungsabschluss statt. Die bis zur Zuteilung schon bezahlten Beträge gelten als voll zuteilt. Im übrigen entscheidet die Zeichnungsstelle über die Höhe der Zuteilung. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Entwürfen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Zu allen Schatzanweisungen besitzt die Reichsbank die Rechte der Reichsbank und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgeteilt. Die Reichsbank ist berechtigt, über deren Einlösung in erhebliche Stücke des Reichs zu entscheiden, wenn diese dem Reich zu Nutzen sind. Die Reichsbank ist berechtigt, die Reichsbank zu entscheiden, wenn diese dem Reich zu Nutzen sind.

Wünschen Zeichner von Stücken der 5% Reichsanleihe unter 1000 M. den Reichsbank zu bestellen, so können sie die Aufzeichnung besonderer Wünsche auf dem Zeichnungsschein bei der Zeichnung angeben; die Wünsche sind an die Reichsbank zu richten, bei der die Zeichnung erfolgt ist. Diese Aufzeichnungen werden nicht an die Zeichner und Vermittlungsstellen zurückgegeben, sondern von der Reichsbank unmittelbar der Reichsbank übergeben.

6. Einzahlungen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 28. März b. J. an voll bezahlen. Die Verzinsung etwa schon vor diesem Tage bezahlter Beträge erfolgt gleichfalls erst vom 28. März ab.

Die Zeichner sind verpflichtet:
30% des zugewiesenen Betrages spätestens am 27. April b. J.,
20% 24. Mai
25% 21. Juni
25% 18. Juli

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes. Auch auf die kleinen Zeichnungen sind Teilzahlungen jederzeit, indes nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennwertes gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeiträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. August b. J. zur Rückzahlung fälligen Mark 90 000 000 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1914 Serie I werden bei der Wegleichung zugewiesener Kriegsanleihen zum Nennwert — unter Abzug der Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 28. März ab bis zum 31. Juli — in Zahlung genommen. Die zu den Stücken gehörenden Zinscheine verbleiben den Zeichnern.

Die im Laufe des Jahres 1918 unter dem Namen der 5% Reichsanleihe des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens vom 28. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

7. Postzeichnungen.

Die Postanstalten nehmen nur Zeichnungen auf die 5% Reichsanleihe entgegen. Auf diese Zeichnungen kann die Vollzahlung am 28. März, sie muß aber spätestens am 27. April geleistet werden. Auf bis zum 28. März geleistete Vollzahlungen werden Zinsen für 92 Tage, auf alle anderen Vollzahlungen bis zum 27. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 83 Tage vergütet.

8. Umtausch.

Den Zeichnern neuer 4 1/2% Schatzanweisungen ist es gestattet, daneben Schuldverschreibungen der früheren Kriegsanleihen und Schatzanweisungen der I., II., IV. und V. Kriegsanleihe in neue 4 1/2% Schatzanweisungen umzutauschen, jedoch kann jeder Zeichner höchstens doppelt so viel alte Anleihen (nach dem Nennwert) zum Umtausch anmelden, wie er neue Schatzanweisungen gezeichnet hat. Die Umtauschanträge sind innerhalb der Zeichnungsfrist bei derjenigen Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle, bei der die Schatzanweisungen gezeichnet worden sind, zu stellen. Die alten Stücke sind bis zum 28. Juni 1918 bei der genannten Stelle einzureichen. Die Einreicher der Umtauschstücke erhalten auf Antrag zunächst Zwischenscheine zu den neuen Schatzanweisungen.

Die 5% Schuldverschreibungen aller vorangegangener Kriegsanleihen werden ohne Aufgeld gegen die neuen Schatzanweisungen umgetauscht. Die Einlieferer von 5% Schatzanweisungen erhalten eine Vergütung von M. 2.— für je 100 M. Nennwert. Die Einlieferer von 4 1/2% Schatzanweisungen der vierten und fünften Kriegsanleihe haben M. 3.— für je 100 M. Nennwert zuguzahlen.

Die mit Januar/Julizinsen ausgestatteten Stücke sind mit Zinscheinen, die am 2. Januar 1919 fällig sind, die mit April/Oktoberszinsen ausgestatteten Stücke mit Zinscheinen, die am 1. Oktober 1918 fällig sind, einzureichen. Der Umtausch erfolgt mit Wirkung vom 1. Juli 1918, so daß die Einlieferer von April/Oktoberszinsen auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 1/4 Jahr vergütet erhalten.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausweisung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 6. Mai b. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur für den Umtausch in Reichsschatzanweisungen geeignet sind, ohne Zinscheinebogen ausgereicht. Für die Ausweisung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 28. Juni 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

*Die zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin nach Maßgabe seiner für die Niederlegung geltenden Bedingungen bis zum 1. Oktober 1919 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwahrt. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnsstellen wie die Wertpapiere selbst beliefert.

Berlin, im März 1918.

[S 205]

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Sächsische Angelegenheiten.

Die Reform der Ersten Kammer im sächsischen Herrenhause!

Am Freitag beschäftigte sich die Erste Kammer in vierstündiger Sitzung mit dem Gesetzentwurf über Änderungen der Verfassungsurkunde. Der Berichterstatter, Geheimrat Dr. Wach (Leipzig) bemerkte, daß die Deputation die unversänderte Annahme der Vorlage empfahl, und meinte, man könnte sich angesichts der Tatsache, daß die deutschen Waffen siegreich gewesen seien und unsere Staatseinrichtungen sich im Kriege bewährt hätten, sagen, sobald dann eine Neuordnung, Alles sei aber doch auch bei uns nicht vollkommen. Natürlich müsse man sich vornehmlich der Ueberhaltung, dem Drängen nach Parteilichkeit und dem würgelosen Radikalismus hüten! Der Staat müsse aber für die großen Aufgaben der Zukunft gerüstet sein. Es gelte, die Erste Kammer so stark zu machen, wie nur möglich! Das sei allerdings nicht nach dem Geschmack derer, die in der Ersten Kammer überlebende Rechte abgeforderten bitten würden. Das Zweikammerstystem müßte, wenn es nicht schon da wäre, geradezu noch erkunden werden. Die Erste Kammer sei die Vertreterin der realen, objektiven Faktoren, ihrer festen Lebenskräfte des Staatslebens. Die Vorlage breche in keiner Weise mit der Tradition!

Eine andere Tendenz werde aber verfolgt von der Neuordnung-Deputation. Die Anträge über und unter dem Titel der Fortsetzung der berufständlichen Umgestaltung der Ersten Kammer. Es müsse ganz entschieden vernimmt werden, daß es besser wäre, wenn die Erste Kammer zu einer berufständlichen Interessengruppe umgestaltet werde. Wenn 5 Sitze des Grundbesitzes fallen gelassen werden, so geschähe es, um den neuauftretenden Vertretern von Handel und Industrie Platz zu machen. Der Platz in der Sitzungssaal sei beschränkt, insofern sei auch eine ideale Grenze gezogen. Die Interessen von Handel und Industrie würden ebenfalls gewahrt als bei 17 Vertretern. Auch der städtischen Vertretung dürfe der Entwurf nicht genügend Rechnung tragen. Und was die 16 von Könige zu ernennenden Mitglieder anbelange, so müßten 5 davon wohl Rittergutsbesitzer sein, im übrigen würden wohl Juristen und idealistische Lebenskräfte, erfahrene, sachkundige Persönlichkeiten aus allen Kreisen berufen werden. Auch der Arbeiterstand sei Berücksichtigung bedürftig; daß er jetzt nicht durch Wahl Mitglieder entsenden könne, liege daran, daß er keine entsprechende Vertretung habe. Auch seien die Zeitverhältnisse nicht dazu geeignet, eine Vertretung in dieser Richtung anzubringen.

Die Debatte eröffnete Domherr v. Stübel mit Verlesung einer Erklärung des sächsischen Kammerherren Saher v. Saher-Dahlen, worin dieser lebhaft bezeugt, seinen ablehnenden Standpunkt nicht vertreten zu können.

Prinz v. Schönburg-Waldenburg erläuterte sich darüber, daß dem neuen Vertreter der Technischen Hochschule in Dresden nach dem Defret der Sitzplätze Nr. 8 eingeräumt werden solle. Nach seiner Ansicht gehörten die ersten 12 Sitze denjenigen Herren, die durch historische Rechte eine Vertretung in der Ersten Kammer haben. (1) Man könne ihnen nicht zumuten, daß sie ihre Plätze räumen sollen. (2) Der Vertreter der Technischen Hochschule gehöre auf Sitz 13 oder 14. Der Prinz stellte dann tatsächlich einen dahingehenden Änderungsantrag. (11)

Oberrichtermeister Lehmann (Plauen) stellte sich als das zweite Deputationsmitglied vor, das neben dem Kammerherren Saher v. Saher-Dahlen gegen die Vorlage gestimmt habe. Er begründete seine ablehnende Haltung damit, daß das Defret der Industrie nicht eine ihrer Bedeutung entsprechende Vertretung erlaube. Kamens der Vertreter der fünf größten Städte gab er dann die Erklärung ab, daß die gute Arbeit der Staatsregierung auf Verbeßerung einer zeitgemäßen Reform der Ersten Kammer am meisten nicht verstanden werde, daß die Vorlage aber viel umfassender und folgerichtiger hätte durchgeführt werden müssen, als es in der Vorlage geschähe. Der gegenwärtige Zeitpunkt werde jedoch noch nicht für geeignet gehalten, jetzt schon mit Änderungsanträgen zu kommen. Wenn die Vertreter der Wohlhabenden deshalb heute für die Vorlage stimmen würden, so geschähe es nicht aus innerer sachlicher Ueberzeugung, sondern aus formellen und taktischen Gründen. Die Sache werde voraussichtlich noch einmal das Haus beschleßen, und denn wäre es noch Zeit, mit Änderungsanträgen sich herzugeben.

Bürgermeister Grotzer (Zurgen) verbandte sich für die Petition des sächsischen Bürgermeistertages.

Ob. Kammerrentier Woenig (Zittau) verteidigt den Standpunkt, daß die Vorlage den berechtigten Ansprüchen von Handel und Industrie nicht gerecht werde. Der Grundbesitz würden 29, der Industrie aber nur 12 Vertreter zugewiesen. Darin müsse ein Mangel an Vertrauen zu den in Frage kommenden Kreisen erblickt werden. Ebenso gut, wie von den 15 vom König auf Lebenszeit zu ernennenden Mitgliedern fünf Rittergutsbesitzer sein sollten, müßten der Industrie noch fünf solcher Vertreter eingeräumt werden. Wenn er sich trotzdem dem Votum der Deputation anschleße, so geschähe es aus den gleichen Gründen, die der Vorredner vorgetragen habe.

Kammerrentier Leonhardt (Dresden) beklagte sich ebenfalls über mangelnde Berücksichtigung von Handel und Industrie und meinte, die Erste Kammer müsse selbstverständlich den sächsischen Verhältnissen angepaßt werden, wobei auf die Verhältnisse der Zweiten Kammer zurückgegriffen werden müsse. Diese seien zur Zeit leider wenig geklärt. Das Wahlrecht für die Erste Kammer sei nicht überlebensfähig, gleiche Wahlrecht sei für Sachsen unüberwindlich, allerdings nicht das Reichswahlrecht. Jeder Wahlkreis müsse mehrere Abgeordnete wählen. Damit auch die Winderheiten eine Vertretung fänden. Die Zweite Kammer müsse eine Volksvertretung sein, die Erste Kammer aber eine Ständevertretung, auch gegenüber einer Regierung, die einmal eine Vertretung einer Interessengruppe werden sollte.

Generalkonstant v. Kopsch wünschte dem Defret eine noch weitere Behandlung. Man könne bemerken, so viel als man wolle, die Zeit schreite vorwärts, merke ich die allzu sehr entgegenkommene, laufe Ge-

fahr beiseite geschoben und überannt zu werden. Er habe also keine Bedenken, dem Defret zugestimmen.

Ob. Kammerrentier v. Saher-Dahlen: Die Vorlage stelle das äußerste Maß dessen dar, was Industrie und Handel bewilligt werden könne.

Verlagsbuchhändler Brodhaus (Leipzig): Mit der Vorlage erreichte Handel und Industrie vollkommen das, was sie vernünftigerweise fordern könnten. Man wolle nicht Vertreter von Landwirtschaft und auch nicht Vertreter von Handel und Industrie und weiß Gott noch was, sondern Männer von hervorragendem Wissen und hervorragender Bestimmung, also erstklassige Menschen!

Oberrichtermeister Reil (Zwickau) protestierte gegen die Herabsetzung der Industrie im Vergleich zur Landwirtschaft durch den Grafen v. Schönburg. Man sollte sich doch die Leistungen der Industrie und der industriellen Arbeiterklasse im Kriege bedenken. Er sprach die Hoffnung aus, daß es noch gelingen werde, auch in diesem Hause eine Einigung zu erzielen. Die Wünsche der Industrie gingen gar nicht so weit. Was das Wahlrecht zur Zweiten Kammer anbelange, so sollte man doch die Wirkungen des Krieges nicht unterschätzen.

Oberrichtermeister Müller (Dresden) nahm scharf gegen Brodhaus Stellung und wies dann darauf hin, daß nach der Verlesung der Grundbesitz nicht schlechter eine Vertretung in der Ersten Kammer habe, sondern nur der Landwirtschaft, so daß der städtische also ausbleibe. So weit wie Leonhardt, der das Wahlrecht zur Zweiten Kammer als überlebensfähig bezeichnet habe, könne er nicht gehen.

Dann ergriß noch der Staatsminister Graf Bismarck das Wort zu längeren Ausführungen. Er meinte, er könne es verstehen, wenn viele nur ungenut an die Vorlage herangehten wären, weil das Schlagwort von der Reform der Ersten Kammer draußen den fatalen Eindruck erwecken müßte, als ob die Erste Kammer bei der Gesetzgebung verjagt habe. In der Zeit des Hasses und der Neuerung besäße die Erste Kammer gerade das Vertrauen derjenigen, die in der stetigen und ruhigen Entwicklung der Verhältnisse das Wohl des Staates erblickten. Die Erste Kammer werde eine Ergänzung der Zweiten Kammer sein müssen, wobei der Begriff der Territorien und Berufsstände, allerdings mit gewisser Einschränkung, Berücksichtigung zu finden hätte, insofern man nur erstklassige sachkundige Leute hinein haben wolle. Das Landtagswahlrecht habe gewisse Mängel, und es werde auch mal der Zeitpunkt kommen, wo man sich die Frage vorlegen werde, ob es den veränderten Verhältnissen nicht angepaßt werden sollte. Eine Umgestaltung des Reichstagswahlrechts auf Sachsen sei selbstverständlich abzulehnen.

Die Einbringung der Vorlage hätte die Regierung gern bis nach Friedensschluss hinausgeschoben, aber die Länge des Krieges und die Menge von Arbeiten, die unter dem Kriege erwarten, zwinge doch, nur solche Aufgaben zurückzustellen, die einen Aufschub ertragen. Ein Aufschub der Reform der Ersten Kammer hätte insofern zu einer unerträglichen Spannung in der öffentlichen Meinung führen können, es sei aber höchste Zeit, den Konflikt zwischen Regierung und Parteien zu beilegen, die Frage sei auch spruchreif und könne bei gegenseitigen guten Willen gelöst werden. Er appellierte an beide Kammern, alle weitgehende Wünsche zurückzustellen. Das Entscheidende sollte nicht um des Wunsches halber gefährdet werden. Ganz besonders aber sollte die Zweite Kammer bedenken, daß wenn sich Regierung und Erste Kammer über die jetzige Vorlage einigen, diese der Nation besten sei, insofern dessen ein Weiterarbeiten möglich sei. Meine Abweichungen würden gewiß vorkommen werden, aber Änderungen, die den grundsätzlichen Charakter der Ersten Kammer wesentlich beeinflussen würden, gefährdeten die ganze Vorlage. Er hoffte deshalb, daß der Beschluß der Ersten Kammer auch jenseits den Weg zu einer Verständigung finden lassen werde, um dem inneren Frieden des Landes zu dienen.

In seinem Schlußwort unterließ der Berichterstatter nachdrücklich seinen Standpunkt, daß die Erste Kammer um so notwendiger sei, je mehr in der Zweiten Kammer demokratisiert werde. Hinsichtlich der Zusammenfassung der Zweiten Kammer möchte er doch daran erinnern, daß sie auf einem wohlverstandenen und wohlbedachten Wahlsysteme beruhe. Jedenfalls hätte die Erste Kammer alle Veranlassung, nicht aus ihren Reihen heraus auf eine Neuerung zu drängen.

Darauf wurde zur Abstimmung geschritten. Der Änderungsantrag Schönburg wurde gegen 15 Stimmen abgelehnt und darauf die Vorlage einstimmig angenommen.

Agitation für die Vaterlandspartei in der Schule.

Die Leipziger Lehrerzeitung teilt folgendes mit:

Im Lehrzimmer einer sächsischen Schule ließ der Schuldirektor eine Reihe Flugblätter der Vaterlandspartei auslegen, deren Studium er dem Kollegium in einem amtlichen Rundschreiben am 14. Februar aufs wärmste empfahl. Darin stand unter anderem: „Ich bitte, den Inhalt dieser Schriften so recht genau zu studieren und die Schüler der Fortbildungsschule und der oberen Volksschulklassen damit eingehend vertraut zu machen und in geeigneter Weise auch auf das Elternhaus einzuwirken. Eine Reihe illustrierter Plakate (von der Vaterlandspartei herausgegeben) liegt

in meinem Zimmer aus. Sie sollen von Klasse zu Klasse wandern...“

Ob die Lehrer dieser ungehörigen Aufforderung nachgegeben sind, mag dahingestellt bleiben, die Versuche des Schuldirektors aber verdienen niedriger gehängt zu werden.

Gewerksmäßiger Schleichhandel.

Aus Leipzig wird uns mitgeteilt: Zwei Handelsleute, die sich schon seit langer Zeit als Schleichhändler betätigt hatten, wurden am Dienstag von Wohlfahrtschulleuten in Leipzig dabei betroffen, wie sie Waren verschiedener Art, als Fleisch, Butter, Salz und anderes mehr, zu Wucherpreisen an ihre Kunden abließen wollten. Ein großer Teil dieser Waren konnte noch beschlagnahmt und der Allgemeinheit zugeführt werden. In Reiselände wohlverpackt wurde ferner vor kurzem von einem Soldaten ein junger Bulle von auswärts eingeführt, der zu Wucherpreisen, hauptsächlich an Gastwirte, abgesetzt werden sollte. Bevor dies jedoch geschehen konnte, wurde das Fleisch von einem Wohlfahrtschulleute beschlagnahmt. Die Untersuchung, die wegen der erfolgten „Windschlagung“ bisher unterblieben war, wurde auf dem Schlachthofe veranlaßt und das Fleisch der Fleischverteilungsstelle überwiesen, so daß es der Allgemeinheit zugute kam.

Chemnitz. Zur Durchführung der durch den Krieg veranlaßten besonderen Maßnahmen bewilligten die Stadtverordneten in ihrer am Donnerstagabend abgehaltenen Sitzung ein weiteres Verrechnungsgeld von zwei Millionen Mark (die 27. und 28. Million) verlagsweise auf der Anleihe. Weiter bewilligten die städtischen Kollegien der Ortsgruppe Chemnitz vom Verein Frauendank 1914 zur Beschaffung für Kriegsgeliebte und für die Eltern, die Kriegsteilnehmer noch eingehen, ein zinsloses Darlehen in Höhe von 100 000 M. aus Kriegsfürsorgemitteln auf zehn Jahre. Ferner wurde der Einführung von Schulkinderspeisungen ausgesetzt und für diese Zwecke ein vorläufiges Verrechnungsgeld von 50 000 M. aus Mitteln der Kriegsfürsorge bereitgestellt. Die vom Räte vorgeschlagene Erhöhung der Fahrpreise auf der Straßenbahn usw. wurde nach einer langen Aussprache abgelehnt.

Seine Nachrichten aus dem Lande. Eine 19 Jahre alte Schülerin, die am Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr in der obersten Wohnung im 2. Stock eines Hauses in Leipzig mit mehreren gleichaltrigen Mädchen am offenen Fenster gespielt hatte, ist plötzlich ohne fremdes Verschulden durch das Fenster auf den Hof gestürzt. Durch den hierbei erfolgten Schädelbruch war der Tod sofort eingetreten. — Auf der Eisenbahnlinie Chemnitz-Zwickau wurde in der Nacht vom Hochwasser-Einsturz ein Mann mit abgefahrenem Kopfe aufgefunden. Es liegt jedenfalls Selbstmord vor.

Stadt-Chronik.

Warum keine Höchstlöhne?

Die landwirtschaftlichen Arbeiter, allen voran die Deutsche Tageszeitung, hat bisher die Schuld an den unerhörten Preiserhöhungen auf dem Lebensmittelmärkte den Arbeitern in die Schuhe geschoben. Die „hohen Löhne“ der Munitionsarbeiter sollen nämlich schuld sein, daß die Preise so rapid in die Höhe gehen. Es wurde demgegenüber darauf hingewiesen, daß bei Kriegsausbruch schon unerhörte Preiserhöhungen eintraten, als man von „hohen Löhnen“ noch gar nicht reden konnte, im Gegenteil: als die Löhne herabgesetzt wurden. Es wurde ferner nachgewiesen, daß die Lohnsteigerungen notwendigerweise wegen der hohen Preise erfolgen mußten, und daß selbst die Arbeitgeber bei der Erhöhung von Löhnen und Zulagen als Grund angaben, den Arbeitern das Durchhalten in dieser schweren Zeit zu ermöglichen. Das Wort „Lohnsteigerungen“ befragt doch schon, daß die Lohnzulagen erfolgten, um sich die teureren Produkte kaufen zu können. Jetzt wirft ein früherer Generaldirektor eines großen oberdeutschen Werkes in der Deutschen Tageszeitung vom 3. März 1918 die Frage auf: „Wo liegt die eigentliche Ursache der Zunahme des Schleichhandels und der Schwierigkeiten der gerechtem Verteilung der Lebensmittel?“ und er antwortet prompt: „Sie liegt daran, daß Höchstpreise für Arbeitslöhne nicht festgesetzt wurden!“ Also sind die hohen Arbeiter nicht nur an der Löhnerhöhung schuld, sondern auch am Schleichhandel, an der mangelhaften Verteilung u. a.! Die Arbeitslöhne steigen ins Ungemessene... Die Höchstpreise für die Produkte kommen nur langsam nach.“

Das mag jemand zu behaupten, der 35 Jahre nicht auf dem Lande, sondern auf der Erde gelebt haben will. Er müßte einmal die Sonderbeilage zum Reichsarbeitsblatt lesen, in der über die Ausgaben einer Anzahl Familien Erhebungen veröffentlicht wurden. In der Broschüre sind die Kleinhandelspreise aus 51 preussischen Städten im September 1917 im Vergleich zum September 1913 angegeben, und zwar auf Grund der Statistischen Korrespondenz des Königl. Preussischen Statistischen Landesamtes in Berlin. Wir finden Preiserhöhungen bei Erbsen um 165 Prozent, Bohnen 124 Prozent, Linsen 229 Prozent, Kartoffeln 188 Prozent, Butter 110 Prozent, Schweinefleisch 181 Prozent, Wurst 221 Prozent, Milch 79 Prozent, Eier 304 Prozent, Rohfleisch, 253 Prozent, wenn auch einzelne andere Lebensmittel nur um 20 bis 50 Prozent gestiegen sind. Dafür sind aber im Jahresdurchschnitt Kartoffeln in verschiedenen Städten verschieden gestiegen. So in Berlin um 24 Prozent, Hildesheim 200 Prozent, Kachen 188 Prozent, Brandenburg sogar um 300 Prozent. Und Fleisch? Nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Statistischen Amtes sind die Preise im Kleinhandel bei Rindfleisch in den verschiedenen Städten zwischen 86 und 207 Prozent und bei Schweinefleisch zwischen 54 und 164 Prozent gestiegen. Die Kohlenpreise stiegen bis zu 387 Prozent. Die Preise für Herren- und Damenstoffe, Knöpfe, Kurgwaren, Strümpfe, Wäsche, Haushaltsgegen-

Kann zicknet von 18. März bis 18. April 1918 mittags 1 Uhr die 8. Kriegsanleihe

Hände braucht man gar nicht angucken. Ein Stückchen Selb...

Wie sieht es denn aber mit den Löhnen? Zu Beginn des Krieges gingen sie zurück...

In der Stadt dieser wenigen Zahlen läßt sich feststellen, daß kaum ein Lebensmittel gegenüber dem Friedenspreise unter 100 Prozent...

Die Preise des Schleichhandels und der mangelhaften Verteilung des Lebensmittels ist aber nach Ansicht des Herrn Generalsekretärs...

Die Arbeiterkammer hat gegen Hochpreise grundsätzlich nichts einzuwenden, denn muß es aber auch in rechtliche Höchstpreise geben...

Wahlstimmungen.

Wegen Verdrückungen größerer Wahllokale aus einem Kommunalbezirk in den anderen, übermäßiger Preissteigerung und Verteilung zu den genannten Straftaten hatten sich zu beantworten der Kaufmann Ernst Richard Kollak...

Der Verein Volkswohl will zunächst 50 Knaben auf ein volles halbes Jahr auf seine Landgüter nehmen. Sie werden dort von einem Lehrer aus Dresden unterrichtet werden.

Das Abreißen, Feilhalten und Verkaufen von Weidenfäden ist verboten! Die für die Bienenzucht unerlässlichen Rützelweide der Weiden (sogenannte Weidenfäden)...

Zur Vergrößerung der Kartoffelanbaufläche im Jahre 1918 können Staatsbeihilfen zum Ankauf von einwandfreiem Saatgut aus Saatgutarbeiten gewährt werden...

Die Bedeutung der Unterleibschmerzen bei der Frau. Ueber dieses Thema wird Frauenarzt Dr. Prüssmann, Dresden, am Mittwoch den 20. März, abends 8 1/2 Uhr...

Bermittelte Nachrichten. Ein Einbruch wurde in der Nacht zum Freitag bei der Firma Oscar Rosoff, Schneidergeschäft für Damen...

Aus der Umgegend.

Cbergoritz. Montag den 18. März, vormittags von 9 Uhr an, gelangt in den Geschäften gegen Abgabe des Abgabenscheins D der Landesbank...

Reinick. Der Gemeinderat ist Anordnungsrat angehalten worden. Er eignet sich vorzüglich als Beirater für Geflügel und trägt insbesondere sehr viel zur Bekämpfung der Regenflut bei.

Wochenschapel. An Stelle von Butter kann auf Abschnitt E der Landesbankkarte in der Butterhandlung für dessen Randbeilagen der Kartennummer eingetragene 1/2 Pfund Schmalz zum Preise von 69 Pf. entnommen werden.

Zahlen. (Kohlenverkauf.) Es werden geliefert: am 21. März die Ordnungsnummern 1-25 in der Kohlenwäsche in Zahlen und 26-50 aus dem Georgsbad in Weißig...

Abverkauf. Zur Verteilung von in Zukunft eingehendem Rufe machen sich neue Kundenlisten erforderlich. Jeder Einwohner, der mit Rufe beliefert sein will, hat sich bis spätestens Dienstag den 19. März in die Kundenliste eines Geschäftes...

Gerichtszeitung.

Geschworenenricht. Ainderstattung.

Die 24jährige Dienstmagd Emma Maria Keilig in Kattowitzer unedelmännlicher Kinder von 8 und 1 Jahren. Die Dienstmagd einer Haushälterin in Grumbach und verwirrt am 2. Dezember 1917 ihre schwere Stunde...

Gewerkschaftsbewegung.

Zweiter Verbandsstag des Bauarbeiterverbandes.

Zur Beschlußfassung über die Verlängerung des Tarifvertrags referierte Silberstein (Vertrauensmann) über die Verlängerung des Tarifvertrags mit der Inbetriebsetzung der Kollegen übereinstimmend und kommt zu dem Schluß...

In der Diskussion machte sich eine starke Mindermeinung gegen das bei den Verhandlungen Erreichte bemerkbar, da die geforderte Zulage ungenügend und mehr erwartet worden sei. Trotz dieser starken Bedenken stimmte aber der Verbandstag schließlich dem Antrag Silbersteins zu.

Inland.

Konferenz des Schiffsgewerksverbandes.

Da es dem Verband der Schiffsgewerksleute wegen der Kriegsverhältnisse bisher nicht möglich war, eine ordnungsmäßige Generalversammlung abzuhalten, entschlöß sich der Vorstand...

Ein Mannlein sieht im Wald.

Peter Sellings, Inhaber einer chemischen Fabrik, sah im Wald ein Mannlein, das ihm sehr ähnlich war. Er beschloß, es zu verfolgen und fand es in der Nähe einer Fabrik...

Verband der Fabrikarbeiter.

Der Verband der Fabrikarbeiter hat sich am 14. März in einer außerordentlichen Versammlung einberufen...

Für Gold, Silber und Platin

den vollen Metallwert
für Juwelen hohe Auslandspreise erhält, wer dem
Vaterland ein Opfer bringen will.

Wer für einen deutschen Frieden ist und wer nach dem Kriege ein wirtschaftlich starkes Reich wünscht, bringt seine Schmuckstücke zur Gold- und Silberankaufsstelle im Neuen Rathause. — Diese ist mit Ausnahme der Sonnabende täglich von 10 bis 1 Uhr für Ablieferungen geöffnet. Gleichzeitig kommen dort auch Denkmünzen, eiserne Uhrketten und die auf ausgeloste Nummern entfallenden Kampfischen Silber „Gold gab ich für Eisen“ zur Aushändigung.

Gold- und Silberankaufsstelle Dresden.

[S 24]

Infolge schwerer Erkrankung verstarb in französischer Gefangenschaft unser Schlosser

Oswin Rentzsch

im Alter von 88 Jahren.
Der Dahingeshiedene stand seit 1904 bis zu seiner Einberufung in unseren Diensten und hat sich seiner beruflichen Pflichten bei uns immer mit Eifer, Gewissenhaftigkeit und Treue gewidmet. Wir bedauern daher sein frühes Hinscheiden sehr und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Direktion der Brauerei zum Feldschlösschen
Aktiengesellschaft, Dresden.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren Zahlstelle Dresden.

Am Mittwoch verstarb unser langjähriges Mitglied, die Kollektin

Elisabeth Dicke

im 23. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Weichappel, Ilsestraße 12, aus statt.

Als weiteres Opfer des Weltkrieges verstarb an den erstenen Wunden der Wälder

Ernst Franke.

Ein ehrendes Andenken ist seinen Verstorbenen gesichert.
Die Zahlstellenleitung.

Habe mich Dresden, Wilschener Straße 15 pt. 1., als

praktischer Arzt

niebergelassen. Sprechzeit: 8-5 Uhr nachmittags.
Sonntag: 10-11 Uhr vormittags. Teleph. 29870.

Hugo Hosenberg

professioneller Arzt und Geburtshelfer. [S 24]

Gute Bücher

als
Konfirmations-Geschenke
empfiehlt die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Miethewohner-Verein Rippen.

Pflicht und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Mitbewohner und Mitbegründer des Vereins, unser Vizepräsident

Herr Max Beil

am 12. März im 72. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden ruhig entschlafen ist. Die trauernde Gattin Emilie verlebte, Martha Dejer nebst Wäntgen, Paul Dejer nebst Gattin, Oja Dejer nebst Gatten und Entfallener.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ilsestraße 12, aus statt. [W 178]

Juridischer Ratgeber vom Strafe unseres lieben und geliebten Sohnes und Bruders, des

Paul Hofmann

am 12. März im 72. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden ruhig entschlafen ist. Die trauernde Gattin Emilie verlebte, Martha Dejer nebst Wäntgen, Paul Dejer nebst Gattin, Oja Dejer nebst Gatten und Entfallener.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ilsestraße 12, aus statt. [W 178]

Kreis. Bezirk Weichappel-Weißig-Blitzsch.

Nachruf.

Am 12. März verschied unser langjähriges Mitglied
Hugo Richard Pscheidt
im Alter von 44 Jahren. [S 453]
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Verwaltung.

Verband der Arbeiter u. Arbeiterinnen Hilfskasse Dresden.

Am 12. März verschied unser langjähriges Mitglied
Minna Lehmann
im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause in Weichappel, Hauptstr. 16, aus. Die zahlreichste Beteiligung erweist
Die Ortsverwaltung.

Am 12. März verschied unser langjähriges Mitglied
Paul Bäbler
im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gierdurch allen Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Herr Hermann Dejer

im 72. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden ruhig entschlafen ist. Die trauernde Gattin Emilie verlebte, Martha Dejer nebst Wäntgen, Paul Dejer nebst Gattin, Oja Dejer nebst Gatten und Entfallener.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. März, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Ilsestraße 12, aus statt. [W 178]

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Tante und Schwester

Frau verw. Minna Lehmann geb. Günther

plötzlich und unerwartet an Pforten- und Herzschlag im Alter von 51 Jahren sanft verstorben ist.
Wannkewig, am 15. März 1918.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 18. März, 8 Uhr, vom Trauerhause, Wannkewig, Hauptstraße 18, aus statt. [B 3898]

Trauer-Hüte

vom einfachsten bis vornehmsten.
Krupps :: Armflora :: Trauerschleier.
Frühe Auswahl. Bekannt preiswert.

Frühjahrshüte

in allen Ausführungen. [S 174]

Radeberger Hutfabrik

Trauerhüte x Blusen

Heinrich Basch x Co

König-Johann-Preis
Auswahlleistungen finden sofortige Lieferung
Fernsprecher 13770

Jürgen Brand:

Das heilige Feuer

Gefamelte Erzählungen, Kaffee, Gebilde für die arbeitende Jugend. Preis 1.95 Fr.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Sanitärer

Behandlung für Kranken- und Wundpflege. [S 15]

Frau Heusinger

Am Erc 37. 209

Ludwig Griger

Goethes Leben

(Volksausgabe)
Preis 3.50 Mark.
Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Guldb. Kinder- od. Klappwag.
gef. Gumbinnestr. 16, I., 1.

Das Lohnbuch zu Steuerzwecken

mit praktischen, leichtverständlichen Erläuterungen zum Kgl. Sächsischen Einkommensteuergesetz von P. Wolfframm

Der beste Schutz vor Steuerüberhöhung

Das Unentbehrliche
für Lohn und Gehalt empfangende Steuerzahler, im Besonderen für die mit schwankendem Lohnverkommen.
— Preis 40 Pf. —
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz Nr. 10

Mitteilung.

Nachdem ich durch die Firma Schinke & Co., Deutsche Medizinal-Wermutwein-Gesellschaft in Dresden-A., Börsenplatz — Inhaber Carl Best jun. aus Mainz — 11 Jahre lang mit Prozessen, welche auch meinen ehelichen Namen betrafen, verfolgt worden war, bin ich der Sache müde, und aus der Firma Georg Schinke & Zacharias, welche auch im Handelsregister gelöscht wurde, ausgeschieden.

Oskar Zacharias

Wermutwein-Grosskellerei, Weingrosshandlung und Destillation
fortarbeiten. Ich danke meiner werten Kundschaft für das mir in so reichem Masse in einer 30jährigen Tätigkeit entgegenbrachte Vertrauen sowie bewiesene Anhänglichkeit und bitte, solche auf Herrn Zacharias übertragen zu wollen. Mit der ergebenen Bitte, mir ein freundliches Gedenken bewahren zu wollen, empfehle ich mich hochachtungsvoll
Georg Schinke, Naundorf b. Kötzschenbroda. Fernruf: Amt Kötzschenbroda 244.

Bezugnehmend auf obige Benachrichtigung durch Herrn Georg Schinke bestätige ich die Übernahme seiner bewährten, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Erfindungen, und gebe gleichzeitig die Gründung meiner neuen Firma
Oskar Zacharias
Wermutwein-Grosskellerei, Weingrosshandlung und Destillation
hiermit bekannt. Ich werde bestrebt sein, das in Blüte stehende Unternehmen des alsseitig bekannten und geachteten Vorgängers weiter in seinem Sinne auszubauen und die verehrten Kunden aufs Beste zu bedienen. Als Spezialitäten habe ich trotz der hohen Rohmaterialienpreise billigst angeboten:
Original-Saure-Wermutwein
„Schlack“, Hibanna (Getränke und Etiketten sind als DRGM. angemeldet)
Limetta als Erfrischungstrank
Punsch-Extrakte usw.
Neu! Magenbitter „Vater Schinke“ Neu!
Bei eintretendem Bedarf bitte ich um gütige Erteilung schätzbarer Aufträge und darf man sich promptester Ausführung im voraus versichert halten.
Um geneigtes Wohlwollen bittet ergebenst
hochachtungsvoll **Oskar Zacharias.**
Fernruf 28871. Telegramm-Adresse: Friedenzacharias.



Bei eintretendem Bedarf bitte ich um gütige Erteilung schätzbarer Aufträge und darf man sich promptester Ausführung im voraus versichert halten.
Um geneigtes Wohlwollen bittet ergebenst
hochachtungsvoll **Oskar Zacharias.**
Fernruf 28871. Telegramm-Adresse: Friedenzacharias.

Mittwoch den 20. März, abends 8 Uhr
im Livoli, Wettinerstraße

Volks-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1. Sozialdemokratie und Friedensverträge**
Redner: Reichstagsabgeordneter Dr. Georg Grabnauer.
 - 2. Sozialpolitik und Uebergangswirtschaft**
Redner: Reichstagsabgeordneter Wilhelm Buch.
- Die Sozialdemokratischen Vereine des 4. u. 5. Reichstagswahlkreises.

Deutscher Bauarbeiter-Verband Zweigverein Dresden

Mittwoch den 20. März, abends 6 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Dresdner Volkshaus, Riesenbergstraße 2.

- Tages-Ordnung:
1. Bericht der Delegierten vom zweiten ordentlichen Verbandstag in Nürnberg.
 2. Sonstige gewerkschaftliche Angelegenheiten.
- In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht. [S 479]

Berufsbildungsverein der Klempner u. verwandter Berufsgenossen in Dresden u. Umg.
Sonntag den 14. April, vormittags 10 1/2 Uhr
Außerordentliche General-Versammlung
im Dresdner Volkshaus, Riesenbergstraße 2 pt. (Geflügelhofantritt). [S 3378]

Dresdener Musik-Schule
Schluss-Konzert
Freitag, 22. März, abends 7 Uhr, Verelshaus
Vorspiel zu „Alfonso d'Estrella“ von Schubert;
Klavierkonzerte von Schumann, Hans Huber und Tschakowsky; Violinkonzert von Beethoven;
„Ingeborgs Klage“ aus „Frithjof“ von Max Bruch
Eintrittskarten: in der Hauptstadt Neumarkt 2 und in den Zweigstellen Chemnitzstraße 20, Königstraße 13; Blasewitz, Berggärtenstraße 1 und Radobenz, Leipzigerstraße 58. [S 25]

Dresdner Hausfrauenbund
Dienstag den 19. März, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus
Vortrag von Herrn Professor Kraft
Die Hausfrau und die Volkswirtschaft.
Eintritt frei! Einige Plätze nummeriert 60 Pf. [S 243]

Sparkasse Roschwitz
Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 u. 6.
Postfach-Konto Nr. 902, Am Krizsig. — Gemeindegeldstellen-Konto.
Beratung geöffnet vorm. von 9 bis 11 Uhr. [S 243]

Julius Sieberts Lichtspiele
Dresden-N., Hauptstraße 19.
Von Freitag den 15. bis Montag den 18. März 1918
Für die Ehre des Vaters.
Lieferspielendes Drama in 4 Akten. [S 8891]
In der Hauptrolle Ellen Richter.
Sonntag von 8-6 Uhr: **Jugend-Vorstellung.**
Voranspiel vom 19.-21. März, von 8-11 Uhr:
Die Haut des Stiefen, II. Teil, mit Hanna Borten.

Musenhalle. (N. W.)
Verbindl. Litzow, Kesselstr. 17, Straßenbahn 7, 18, 22
Täglich abends 8.10. Der neue große Nachschlager
Was werden die Leute dazu sagen?
Ein lustiges Stück in 3 Akten von Ingelstuen u. Schwarz.
Nur für Dresden! [S 8891]
Der sich einmal recht herzlich auslassen will, der komme.
Jeden Sonntag zwei Vorstellungen!
Verkauf täglich am Abend.
Mittwoch modern. I. Platz 20 Pf.

16. bis 24. März 1918

Wochen-Ausstellung
des Dresdner Schneider- u. Putzmacher-Handwerks
Dresden
Ausstellungsbau Lennestr.
16. u. 17. März 11 bis 7 Uhr Eintritt 3 Mk.
18. u. 24. März 10 bis 7 Uhr Eintritt 1 Mk.

Gasthof Cossebaude.
Bequem zu erreichender Ausflugsort.
Vorzügliches Kaffee- und Speiselokal. [S 340]

Döhlen! Döhlener Hof (Note Schenke)
Sonntag den 17. März, abends 7 Uhr
Zum achten und unwiderstehlich letzten Male:
Polnische Wirtschaft
Operette in 3 Akten von Kurt Kraay u. Georg Olshausen.
Musik von Jean Wilbert. [W 90]

Gebisse Zahn 55 Pf.
Zeitungen 30 Pf.
Lektür. Journ. u. Zeit. pro kg
Weinflaschen 20 Pf.
Sekt- u. Weinkorke
kauft zu höchsten Preisen
Schreibergasse 10, 1. [S 841]

Tischlerleim
kauft jede Menge
zu höchsten Preisen
Artur Lange
Großhändler i. Sachs.
[S 841]

Ansichtskarten-Versand [S 875]
100 Siebes-Serien-Postl. 5.00
50 edle Kunst-Postl. . . 7.50
50 Frauenbild. Postl. 4.00
100 Gold- u. Silber-Postl. 4.00
100 H. fort. Raster-Postl. 3.50
100 Bildpostbriefe . . . 2.75
Verlags-Ges. Silesia, Breslau I J

Leiterwagen, einz. Räder, Korbkarren, Holzspannbock, Galrie usw. billig bei
Salzmüller, Galeriestraße, Legehühner
kauft Weigel, Banonenstr. 56.

Montag den 19. März, 7 1/2 Uhr, Vereinshaus:
Bernh. Schneiders Frauenchor [S 84]
Fünfundzwanzigjahrfeier-Konzert
Mitw.: Doris Walde (Ges.), Art. Richter (Klav.), Wilfr. Hanke (Viol.).
Karten bei Ries (Sostr.) und Brauer (Hauptstr.).

Schnürfentel
prima Friedensware, 100 cm lang, in Niete, Eisenarm, Seide usw. 6 Paar 5 Pf. gen. Packnahme. L. Richter, Leipzig, Kreuz. Döllische Str. 2.

Dauerwäsche zur Konfirmation
Gummihosenträger
Gummi-Freisleben
nur Postplatz u. Wallstr. 4.

Kaufe Zeitungen [W 160]
Stilo 30 Pf., Zeitschr. 25 Pf.
M. Bahl, Gröbelsstr. 7.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 25 Pf.
Volksbuchhandlung
Malergehilfen und ein Markthelfer
werden gesucht von [S 85]
M. Trebe, Dohnstraße 90.

Klempnerlehrling
gesucht. Befähigungsgeld m. gewährt. **Bräuer, Dresden-Fr., Bauhofstraße 25.** [S 3368]

Lehrling
für Tischlerei und Malerei
sucht **Fr. Fenstel, Pulsnitzer Str. 11.** [S 3389]

Uhrmacher-Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. **Lichtinger, Uhrmachermeister, Rauchhammerstr. 14.**
Suche zu Ostern einen Lehrling der Lust hat, Schuhmacher zu lernen. [W 50]
Otto Ihor, Schuhmachermeister, Rauchhammerstr. 17.

Jüngere Zuarbeiterinnen
für sofort oder später gesucht. Voraussetzungen von 9-12 und 4-7 Uhr. [S 85]
Vogelgeschäft Anna Schlegler, Neißeborner Straße 17.

Tüchtige Schlosser
für Werkzeug- und Rechenbau für sofort gesucht
The United Cigarette Machine Company, Ltd., Dresden
Dornblättsstraße 43. [S 244]

Mitarbeiter gesucht
zum Abklopfen von Spardersicherungen und kleinen Lebensversicherungen mit oder ohne ärztliche Untersuchung mit ganz-, halb-, vierteljährlichen oder monatlichen Prämienzahlungen von arbeiter, ländlichstädtischer Lebensversicherung a. B. Hohe Ausbildung u. Inanspruchnahme werden gewährt. Anfr. an richten unt. M. G. 63 an die Exp. d. Bl. [S 3366]

Tüchtige Dreher u. Schlosser
sofort gesucht.
„Universelle“
Zigarettenmaschinen-Fabrik J. G. Müller & Co.
Dresden-N. 28, Tharandter Str. 17. [S 19]

Metallschmelzer und kräftige Arbeitsburschen
werden sofort eingestellt.
Ernemann-Werke A. G.
Dornblättsstraße 16. [S 841]

Gelernte Dreher tücht. Werkzeugschlosser u. kräftige Transportarbeiter
zu sofortigen Eintritt gesucht.
Einige Dreherlehrlinge
werden noch angenommen. **Gebr. Sed. Zwickauer Str. 2.**

Wir suchen sofort in dauernde Stellung
Mechaniker, Werkzeugschlosser und Dreher
Ernemann-Werke A. G., Dresden
Schandauer Straße 48. [S 848]

Gelernte Dreher, Schlosser und Mechaniker
sofort gesucht.
Sachsentwert, Betriebsleitung, Niederleiter

Formerlehrlinge
können zu Ostern bei besonders günstigen Bedingungen noch angenommen werden.
Die W. Radebeuler Luft- & Email-Verke
vorm. Gebr. Gebler
Radebeul-Dresden. [S 34]

Frauen (Such)
Berw. des Johannistriedhofes
Dresden, Wehlener Straße 13. [S 34]

Schladitz-Werke AG. [S 34]
Zwickauer Str. 39
Arbeiterinnen
für Maschinenarbeit und Kontrolle.

Wir suchen für sofort [S 34]
kräft. Arbeiterinnen
Abendstunden 8-10 Uhr vorm. **Hamburgerstr. 29**
Seibel & Naumann :: Dresden

Mädchen und Frauen
die gut beleumundet, gesund, kräftig, mindestens 1,55 m groß und 20-40 Jahre alt sind und in Johannistadt oder Griesen, Teplitz usw. wohnen, werden abends von 8-10 Uhr in der **Städtischen Straßenbahn Dresden** am **Klimarkt, II. Obergesch. Zimmer 28**, täglich vormittags von 9-12 Uhr.
In dauernder Beschäftigung werden gesucht eine **Wagenbegleiterin** und eine durchaus gewissenhafte weibliche Kraft für **Wäschezählen.** [S 85]
Dampf-Waschanstalt Bismarckstr. 10.

Schaffnerinnen für Bahnhof Teplitz
angenommen von der Städtischen Straßenbahn Dresden am **Klimarkt, II. Obergesch. Zimmer 28**, täglich vormittags von 9-12 Uhr.
In dauernder Beschäftigung werden gesucht eine **Wagenbegleiterin** und eine durchaus gewissenhafte weibliche Kraft für **Wäschezählen.** [S 85]
Dampf-Waschanstalt Bismarckstr. 10.

Im Verlag **Kaden & Comp.** ist erschienen:
Edgar Hahnwald
»Trümmer«
Kriegserzählungen

128 Seiten
Preis broschiert 90 Pf.
in besserer Ausstattung 1.30 Pf.
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**
Wettinerplatz 10.

Leben · Wissen · Kunst

Lächler der Hetuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig.

Du müßt nicht so oft den Kopf schütteln," sagte Vertholdi heimlich zu seiner Frau. Sie drückte ihm die Hand: er hatte recht, sie aufmerksam zu machen, sie hatte von ihrem Pflichtengefühl gar nichts gewußt. Dachte denn diese Braut gar nicht daran, was ihr bevorstand? Ein kurzes Bild, acht Zeige noch, dann war auch der Nachurlaub zu Ende — und dann ein langes, langes Warten. Ein gespanntes Warten auf jede Post, ein qualvolles Warten, ein beständiges Zittern vor dem furchtbaren Schlag, Rudolf hatte recht, sie mügte wirklich zu alt sein, um die Empfindungen zu verstehen, die jene Jugend blind und taub machte. Verlobten suchte sie lieber die Hand ihres Mannes. Wie gut, daß er da war! Sie selber kam sich vor wie eine Unglücksprophetin mit ihrem trübem Ahnung, mit Mühe nur zeigte sie eine freundliche Gelassenheit. Innerlich rang sie noch immer mit sich: eine solche Mädchen doch nie ins Haus genommen! Ihre Vorrede für Annemarie war ganz geschwunden.

Du bist eifersüchtig," sagte ihr Mama. „Mehr als alle Juchansforter quälte es dich, daß du die Liebe deines Sohnes nun teilen müßt."

Sie lenkte den Kopf: war es denn nicht auch schwer? Wie, nie hätte sie ohne weiteren Kampf eingezwillingt, wäre nicht das dumme Bild der Kräger wie ein mahrender Schatten auf ihnen Weg gefallen.

Als sie zur Kirche fuhren, fing es an zu regnen. Es regnete der Braut in den Kranz, das bedeuete Glück. Warum sollte die auch nicht Glück haben, reich, schön, jung? Die Krägerigen, die sich in großer Zahl vor der Kirche angesammelt hatten, waren begeistert. Beifälliges Gemurmel begrüßte die schöne Braut beim Aussteigen. Was die sein war! In weißer Seide, mit einem Schleier, der in vollen, weichen Falten von dem runden Wirtentanz niederhing, sie ganz umhüllend. Und sie war nicht blaß, wie meist die Braute, sie hatte ein Gesicht wie eine Rose. Und wie schön sie aussah! Freilich, noch ein bißchen sehr jung. „Du gibst dich mit jedem Tag," sagte eine Aite.

Die Mutter des Bräutigams hörte alle Bemerkungen, ihre Sinne waren unheimlich geschärft am heutigen Tag. Sie sah all die Blicke, neugierige, bewundernde, teilnehmende, neidische. Sie fühlte den Regen auf ihrem Haupt, empfand ihn wie Tränen. Sie roch den Duft der Kamengirlande, die den Kircheneingang umkränzte; sie schmeckte eine Bitternis auf ihren Lippen. Sie hörte nicht nur die Orgel, die ihnen entgegenbrauste aus dem offenen Portal, sie hörte auch jeden Bass hinter sich.

„Wenn der bloß wiederkommt," sagte irgend jemand. Und dann jemand anderes: „Unfen Se man nich'!"

Margarete Dietrich war auch unter den Zuschauern. Sie stand vorn in der vordersten Reihe und sah, blühte am Kirchenportal, und ihre Augen tranken mit einer wahrhaft verzehrenden Gier das Bild des schönen Paares. Bald, bald würde auch sie da hineingehen durchs betränte Portal im Seidenkleid, in Schleier und Kranz. Ihr Atem flog. Sie riefte immer näher; daß ihr nur nichts entging! Sie sah das Weiden im Gesicht der schönen Braut und den stolzen Ausbruch auf dem des jungen Bräutigams. Ihre Blicke fackerten umhine, ihre Augen riefen: so schön, so schön — oh, waren die glücklich! Nur den Tag erleben, dann war's gut. Weiter wollte sie auch gar nichts: nur den Tag!

Die Dietrich preßte ihre Hände ineinander, es war ihr, als müßte sie laut aufschreien: so viel Glück, und sie war noch immer allein, stand noch immer draußen vor der Pforte. Es war nicht länger mehr auszuhalten. Sie stöhnte auf.

„Wenn Sie mich nicht sehen können, denn sehen Sie doch ab," sagte eine Frau. „Der dauert heute. Bei die predigt er lange."

Sie wollte sich vor die Dietrich drängen, aber diese ließ sie zurück. Hier, hier würde sie ihren Platz behaupten, und wenn sie auch umfiel. Sie war jetzt oft so schwach, eben brachte sie gar nicht mehr, die Kräger gingen ihr. Die Mutter tat, was sie konnte, und pflegte sie, aber konnte ihr die die Sehnsucht nehmen? Andere starben an Auszehrung, sie wollte es selber ganz genau: sie sehnnte aus an Sehnsucht.

Dinnen schwebte die Orgel. Was der Gebläse sprach, konnte man draußen nicht hören, aber Margarete hörte doch jedes Wort. Jetzt predigte er: Wo du hingehst, da will ich auch hingehen — das sagten sie immer bei Trauungen. Heute aber sagte er noch etwas anderes: von der Liebe, die alles überwindet, von der Liebe, die über das Grab hinaus dauert — von ewiger Liebe. Sie reichte den Hals vor, sie richtete sich auf die Reihen, sie lauschte, lauschte angezerrt. Ein Zittern lief durch ihren Körper, ihre Lippen vibrierten, ihr mageres Gesicht bekam fliegende Röte und wurde dann plötzlich grünlich. Ihr Atem stockte: jetzt sprach er die Trauformel — jetzt hatte er ihnen die Ringe an — jetzt sagten sie: Ja! Wie laut das Klang!

Wie loben hin nach Margarete Dietrich. Sie hatte plötzlich ganz laut gerufen: „Ja!" Und dann fiel sie um. — Auch zum Haus der Kräger waren die Gloden gekommen, sie wußte, was die läuteten. Bei ihrem Nachbarn war ein großes Fest, der junge Vertholdi machte Hochzeit. Sie kannte den Rudolf schon, als er ihr vom alten Birnbaum noch die Birnen herunterließ, und ihr Gustav ihn dafür zurückgelasse. Wie sich alles änderte! Nun war der oberhalb, und ihr Gustav —? Wenn sie nun auch bald etwas von ihm hören würde, es war ihr doch oft lange. Unselbstständig den ganzen Tag durch Haus und Garten: selbst die Frau, die gekommen war, die Wäldle walden, hatte sie abgedankt. Alles allein, alles allein machen, nur Arbeit, Arbeit, daß man würde wie ein Hund.

Als die Gloden feierlich um ihr Haus dröhnten, hielt sie sich die Ohren zu. Sie mochte die nicht hören. Das die ihr Gustav auch haben können — Kriegstraunung — denn man will, was die so reich zu haben. Oh, ihr Gustav, der armer Jüngling! Immer fester preßte sie die Hände gegen die Ohren, sie hörte das feste Läuten doch.

Sie stieg hinab in ihren Keller, da schaffte sie bei ihren Gefäßen und den eingewinterten Säben und Stockbänken, daß ihr der Schweiß lief. Der Keller war dunkel und tief, die Pate zur Straße mit Stroh verstopft, zu läuten hatte es nicht ausgehört, aber sie hörte es immer noch. Was wohl

das Mädchen machen mochte, die Diebstahl? Gekommen war die nie, obgleich sie sie damals aufgefordert hatte. Nun, dann sollte sie's bleiben lassen!

Nun war der Junge schon fast ein Jahr — Gustav sein Jüngling! Wie sie wohl durchkommen mochte mit dem Kind? Es war jetzt alles so teuer, jetzt mußte ein jeder beten: „Unser täglich Brot gib uns heute," und wurde doch nicht immer satt von dem, was er, seit einem Jahr nun schon, nur auf seine Brotkruste bekam. Fleisch gab's seit dem November wenig: es ging ihr gewiß kummerlich der Diebstahl. Ach, wenn sie's doch lieber zugegeben hätte, daß der Gustav sie gelehret! Dann wäre er von der Mutter nicht im Trost geschieden. Dann brauchte sie ihre Gedanken jetzt nicht so herumlaufen zu lassen in der Ferne, wie Schafe in der Irre. Oh, dieses Läuten, dieses Läuten, es mochte sie ganz verrückt! Bis ins Innere drang es ihr.

In ihrem tiefen dunklen Keller kniete die Kräger auf ihren Knien. In der dumpfen Lichtlosigkeit streckte sie ihre Hände empor und schrie zu Gott. Aber der sah nicht hinab in den tiefen Keller. Nein, noch einmal zu der Diebstahl hingeben, nein, das tat sie nicht. Die mußte jetzt zu ihr kommen, zu gehörte sich!

Immer fester schloß die Kräger ihre Hände, sie kämpfte gegen das Läuten an, das sie verlor. Sie rang mit sich selber: „Was soll ich tun? Mein Gott, oh mein Gott!" — Und noch eine andere im Haus wurde erregt durch das Läuten. Frau Hoff wußte, daß es zur Hochzeit läutete; Heinz Vertholdi hatte ihr vom Bruder erzählt und von dessen Glück. Fast widerwillig hatte er ihr davon gebrochen, mit einer störenden Langsamkeit, so, als hätte er's lieber nicht erzählt, und doch wieder so, als ob er nur davon sprechen könnte, weil ihn eigene ähnliche Wünsche erfüllten.

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen. Und wenn es auch nur ein kurzes Glück war! Heinz war der einzige, der Rudolf volles Verständnis entgegenbrachte. Warum beklagte die Mutter sich? Der Bruder hatte ja so recht, er genoß das Gute und fragte nicht nach dem Morgen. Das war sein gutes Recht. Und die Pflicht des, der im Felde steht. Ein jeder konnte es freilich nicht, und daß er's nicht konnte, das bestimmte Heinz Vertholdi tief. Sein Urlaub war abgelaufen, am Tage nach der Hochzeit mußte er zu seinem Regiment.

Aus der Schule in das Leben.

Ein Wort an die Schulentflassenen.

Schulentflassung! Wieder wie alljährlich werden in diesen Tagen viele junge Menschen von der Schulpflicht befreit und ins Leben eingeführt. Nicht Schuljahre liegen hinter ihnen, an die gar mancher Schulentflassene bei aller frohen Erinnerung an die schönen Zeiten der Kindheit doch auch mit gemischten Gefühlen zurückdenkt wird. Besonders für die Kinder der Arbeiter waren die Schuljahre nicht immer erfüllt von eitel Lust und Sonnenschein. Und manch einer wird die Entlassung aus der Schule wie eine Erlösung empfinden und sich freudig aufmachen. Sie wird ihm als der erste Schritt aus der Gebundenheit zur Freiheit, zum selbstständigen Tun und Handeln erscheinen.

Freilich haben die Schulentflassenen, wenigstens soweit es sich um Arbeiterkinder handelt, keine Ursache, nun denn, so kommen soll, begeistert entgegenzublicken. Das Leben birgt ja, besonders für die Arbeiter, so viel schwere und trübe Stunden, daß allzu hoch gespannte Erwartungen von vornerein nicht am Platze sind. Zu überschüssiger Freude über die Befreiung vom Schulzwange besteht keine Veranlassung. Denn gerade für die Arbeiterkinder besteht in der gegenwärtigen privatarbeitslosen Gesellschaftsordnung mit dem Verzicht aus der Schule in das Leben nur eine neue Periode schwerster Abhängigkeit und Unfreiheit, die nach dem durch befristet wird, daß das geistige Können, das die Volksschule dem jungen Arbeiter und der jungen Arbeiterin bot, leider völlig ungenügend und unzulänglich ist. Das Können um die notwendige Ausbildung und das Emporstreben zu einem hohen und freien Werkstandem entweder gar nicht aufkommen läßt, oder, wenn sich doch an einem starken inneren Dränge Verweise dazu geltend machen, dieses Streben erschwert und lähmt.

Aber die Kinder der Arbeiter, auf die die ganze Arbeiterklasse in ihrem Befreiungskampf ihre Hoffnung gesetzt hat, dürfen ihre Entwicklung und Entfaltung durch Minderheiten und Gemeinungen nicht beeinträchtigen und ihre Kraft durch die Kräfte des Tages nicht brechen lassen, wenn sie einmal als Mitstreiter dieses Befreiungskampfes tauglich weiterzuführen und zu einem guten Werkstand bringen helfen wollen. Daher erwacht gerade für die Arbeiterkinder mit dem Eintritt in das Leben die Pflicht, das unzureichende Können, das ihnen die Volksschule mitgab auf ihrem Lebensweg, durch regere Arbeit an sich selbst zu ergänzen, zu vervollständigen und zu schärfen, die Lücken ihrer Schulbildung auszufüllen — ihr Wissen aus eigener Kraft zu bereichern und zu vervollständigen, eingeblendet des Wortes Diebstahl des Alten: Wissen ist Macht! Bildung macht frei!

Die Arbeiterkinder hat durch ihre Organisationen und in diesen Einrichtungen geschaffen, die diesen Normbedingungen entgegenkommen. Dazu gehört nicht zuletzt auch die Arbeiterjugendbewegung. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Geist der Arbeiterjugend frisch, ihr Mut gesund zu erhalten durch Bildung und Pflege von Körper und Geist.

Gründe für unsere großstädtische Arbeiterjugend ist die teilweise Anteilnahme an der Arbeiterjugendbewegung eine unbedingte Notwendigkeit. Leider ist doch zum großen Teil unter schwerer und einseitiger körperlicher Arbeit am Schrotboden und an der Hebe- und Transportmaschine, am Webstuhl, am Sechsten, auf dem Bau, Lehrarbeit führt die Arbeit zur Anstrengung und oft auch zur Lebensanstrengung der jungen Menschen und zur einseitigen Vernachlässigung einzelner bestimmter Glieder zum Schaden für die Spannkraft und die harmonische Entwicklung des ganzen Körpers. Ein anderer großer Teil wird wieder geschädigt durch die dauernde berufsmäßige Tätigkeit am Arbeitstisch des Lithographen, am Schweißpulver des Kraftmanns, auf dem Wertisch des Schneider mit ihren nachteiligen Wirkungen auf die Brust- und Bauchorgane und ihrer Lebensanstrengung der Augen. Und unter ähnlichen Schäden wie die jungen männlichen Arbeiter fast aller Gewerbegebiete und Berufe leiden die jungen Arbeiterinnen in den Spinnereien und Textilfabriken, in den Was- und Steindruckereien, an den Wä- und Schneidmaschinen. Allerdort droht die Gefahr, daß Geist und Körper durch die Einseitigkeit der Berufsarbeit verkrüppelt und verkümmert, wenn sie nicht in der freien Zeit abgelenkt und weitergebildet werden.

Diese Ablenkung und Weiterbildung hat sich die Arbeiterjugendbewegung als vornehmstes Ziel gesetzt. Vor ihrer Begründung wurde unter Auferschließung der Weiterbildung fast allgemein nur Ablenkung von der Einseitigkeit der Berufsarbeit gesucht, und zwar hauptsächlich in Herstellungen, die die Spannkraft des Körpers, die Frische der Nerven, die Beweglichkeit des Geistes noch weiter untergraben: im Genuß von Alkohol und Nikotin, in der schwülen Luft des Tanzsaales, in der Schandkennzeichnung und in Kriminalfilmen. Diese Art von Herstellungen schädigt Körper und Geist gleich einem schmerzhaften Gift, das nur mit mühsamer und kostlicher Arbeit, zur Verfolgung hoher Ziele und Ideale.

Der Erziehungsarbeit der modernen Arbeiterbewegung und ihres jungen Ansehens, der Arbeiterjugendbewegung, ist es hauptsächlich zu danken, daß schon einem großen Teil der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen die Gefahren, die ihrem Körper und ihrem Geiste aus diesen vergiftenden Ablenkungen und Herstellungen drohen, klar geworden sind. Sie hat die Freude an edlen Genüssen geweckt, die Lust am Lesen eines guten Buches, am Betrachten eines schönen Bildes, am Anhören eines fesselnden Vortrages, an Sport und Spiel, an Feld und Wald und Aus. Mit Hilfe der modernen Arbeiterbewegung hat die Arbeiterjugend in ihrer Jugendbewegung den Weg aus den vergiftenden Herstellungen der früheren Zeit zur edlen, Geist und Körper in gleicher Weise erhebenden Ablenkung und Herzeugung gefunden.

Mit Hilfe der erwachsenen Arbeiterschaft wurden für die Arbeiterjugend Jugendheime geschaffen als Pfingstätten einer Geselligkeit, in denen die Jünglinge und Jungfrauen der Arbeiterklasse zusammenkommen zu zwanglosen Vorträgen, Vorlesungen und Vortragsfolgen werden in diesen Heimen gehalten, Les- und Unterhaltungsabende wechseln mit diesen Vorträgen ab. Bisherigen stehen zur Verfügung. Und neben diesen Einrichtungen konzentriert vor allen Dingen das Organ der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, die Arbeiterjugend für gegenseitige Anregung und geistige Fortbildung. Dieses Blatt der arbeitenden Jugend trägt sein rechtliches Teil dazu bei, die Kräfte zu erhalten und zu häufen und die Gesichtskreise zu erweitern. Auf eigenen Turn- und Spielplätzen findet sich die junge Arbeiterschaft vieler Städte zusammen zu Sport und Spiel, durch Wanderungen in die freie Natur stärkt sie ihre Nerven und Sehnen, und aus dieser fröhlichen Begleitung mit der Mutter Erde gewinnen die jungen Menschenfinder stets neue Frische und Kraft.

Auch in Dresden hat sich die Arbeiterjugend zum gemeinsamen Wirken in der geschützten Weise zusammengeschlossen. Die Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend, die vor etwa einem Jahre begründet wurde, blühte schnell empor und ihre Mitgliederzahl hat jetzt bereits das erste Tausend überschritten. In 14 Gruppen, die sich auf alle Dresdner Stadtteile und viele Vororte verteilen, finden sich die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in besonderen Jugendheimen oder anderen geeigneten Räumen zusammen zu reger Arbeit an sich selbst. Seit der Begründung bis Ende Februar 1918, also in einem knappen Jahre, haben die Gruppen nicht weniger als 541 Veranstaltungen getroffen, die insgesamt 11 015 Besucher hatten. Der Aufklärung und Wissensbildung dienen 98 Vorträge über die verschiedensten Wissensgebiete. Durch Musen und Sammlungen wurden zu dem gleichen Zweck 25 Ausstellungen veranstaltet. Niederabende und 9 Weihnachtsfeiern in den Gruppen dienen der Pflege echter Geselligkeit und Kameradschaftlichkeit und der Vermittlung guter Kunst. Gruppenwanderungen ins Freie tragen zur körperlichen Erfrischung bei und bereichern die Jugend in innige, erfrischende und ergebende Begleitung mit der freien Natur. In derselben Richtung wirkte das gemeinsame Waldfest in Oberohrlich. Im Laufe des Jahres veranstalteten außerdem ein Einführungsabend in die Musik, ein bunter Karneval und vier Theateraufführungen die Mitglieder aller Gruppen zu reiner und erhebender künstlerischer Genießen. Die Arbeiterjugend, das Blatt der jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, wurde allen Mitgliedern der Dresdner Arbeiterjugendbewegung kostenlos geliefert. Von Jungböll-Kalender wurden 300 Stück ausgegeben. Außerdem wurden für 600 M. gute Bücher bestellt.

So hilft die Arbeiterjugendbewegung in ihrer Gesamtheit und auch ihre Dresdner Zweige, die Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend, tatkräftig mit an der Erziehung eines gesunden, freien, kraftvollen und stolzen Geschlechts, frisch im Geiste und widerstandsfähig im Körper, eines Geschlechts, dem die Zukunft gehören wird.

Wer von unseren Arbeiterkindern, die jetzt der Schule entlassen sind und eintreten in das Leben, möchte nicht Teil haben an einer solchen Bewegung, in ihr aufgehen als ein tätiges Glied und in ihr an seiner eigenen Zukunft und an der Zukunft der gesamten Arbeiterklasse und des ganzen Volkes bauen helfen? Nichten sich alle Schulentflassenen Arbeiterkinder in der Arbeiterjugendbewegung zusammenfinden mit Gleichgesinnten zu gemeinsamer Arbeit, zu gemeinsamem Streben, um tätig zu werden, auch demal, einst das Weite der Wälder zu übernehmen und weiterzuführen, die ganze moderne Arbeiterbewegung mit frischem Eifer zu erfüllen, die Weihen der Arbeiterorganisationen immer neu zu ergänzen und zu stärken und dadurch unsere Ideale ihrer Erfüllung entgegenzutragen!

das Mädchen machen mochte, die Diebstahl? Gekommen war die nie, obgleich sie sie damals aufgefordert hatte. Nun, dann sollte sie's bleiben lassen!

Nun war der Junge schon fast ein Jahr — Gustav sein Jüngling! Wie sie wohl durchkommen mochte mit dem Kind? Es war jetzt alles so teuer, jetzt mußte ein jeder beten: „Unser täglich Brot gib uns heute," und wurde doch nicht immer satt von dem, was er, seit einem Jahr nun schon, nur auf seine Brotkruste bekam.

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen. Und wenn es auch nur ein kurzes Glück war! Heinz war der einzige, der Rudolf volles Verständnis entgegenbrachte.

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen. Und wenn es auch nur ein kurzes Glück war!

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen.

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen.

Annemarie ließ den älteren Vertholdi vollständig gleichgültig, aber er beneidete den jüngeren Bruder, daß der den Mut gefunden hatte, das Glück an sich zu reißen.

Bereinigung für Volksbildung und Kunstpflege.

Zu den einträglichsten Kunstabend des Dresdner Konzertwinters gehörte fraglos der gestrige Abend im Vereinshaus, in dem Meister ihres Faches ihr Bestes boten. Dr. Waldemar Saengermann, der mit Recht an unserer Oper eine einseitige Stellung als einer der am treffendsten charakterisierenden Künstler einnimmt (ich erinnere vor allem an seinen Rigoletto, an seinen unvergleichlichen Waldier von Sevilla), hat gestern eine Folge von Walladen, zuerst von Karl Loewe; wie menschlich warm erklang die Ullr, welche bildmäßige Gestaltung in dem großangelegten Red, und welche Lebensfülle und seiner Humor in dem Goethe-Loeweschen Hochzeitslied! Franz Schuberts Erlkönig zog dann spulhaft groß vorüber. Der Doppelgänger mit seiner wehmütigen Stimmung und zuletzt mit gewaltiger Wirkung das auswühlende dramatisch wirkende Prometheus-Gedicht Goethes in Schuberts kongenialer Vertonung. Postkapellmeister Hermann Kuyßbach begleitete meisterhaft am Flügel: der wilde Ritt, die verführerische Erlkönig-Begegnung, das Wasserlaufen am den Red, das Getrippel der kleinen Hochzeitsgäste und das Panarengeln im Hochzeitslied ebenso wie die frohigen Sätze und Sprünge im Prometheus wurden durch ihn am Klavier wunderbar lebendig. In der Mitte des reichen Programms stand Franz Schuberts beglückend schönes H-Dur-Trio, das von dem nun zu verdientem Ansehen gelangten Dresdner Trio (Fritz Schneider, Franz Wagner und Hans Vettermann) prächtig gespielt wurde. Der herrliche Besatz des fast anderthalbtausendköpfigen Publikums zeigte, wie empfänglich auch unbegleitete Volksfreude für diese von Herzen kommende Sonnentunf sind. Den dritten und nicht minder starken Eindruck vermittelte Dr. Saengermann als Sprecher, der, wie die meisten Jubler nicht ohne, einer der besten Berliner Dosschaupieker war. Von klassichen Galäden bot er in passender Weise Hlands Sängers Lied, die lebensvolle Schillerische Landhaus-Galade und vor allem Goethes tiefergreifendes Menschheitsgedicht „Der Geist und die Wälder", und nach den modernen Galäden von Geisler, Verlies von Münchhausen und Ernst Weber mochte der Jubler für den Lorbeer und Jubel der Jubler mit einer jugendlichen Danken: daß er Anton Waldmann's genialsten Inaneri-Gedicht wählte, zögte von Saengermann's ebem künstlerischen Geschmack.

Konzerte.

Das 12. Sinfonieorchester im Opernhaus wurde mit Rob Schumanns D-Moll-Sinfonie eröffnet. Es war mal die Zeit, so vor 20 Jahren, in der Schumanns Sinfonien als etwas Veraltetes, Lieberfrügendes angesehen wurden. Das war insofern irrtümlich, als damals auf rein sinfonischem Gebiete kein Vorgang in Erscheinung trat, der diese Seite des Schumannschen Schaffens durch größere Kraft der musikalischen Eingebung hätte verdunkeln können. ...

Dresdner Kalender.

Theater am 17. und 18. März. Opernhaus. Sonntag: Bohemian (6). Montag: Fra Diavolo (7). — Schauspielhaus. Sonntag: Der gefesselte Vater (7 1/2); Der Wiberpelz (7). Montag: Robert und Bertram (7). — Albert-Theater. Sonntag: Nathan der Weise (11); Traumbühne (11/2); Ein unbekanntes Blatt (7 1/2). ...

Mit 6. Volksvorstellung im Opernhaus wird Donnerstag 7 1/2 Uhr Verdis Oper Der Troubadour gegeben. Karten für Mitglieder der Arbeiterorganisationen im Gewerkschaftsstarke, Rigenbergstraße 4.

Mit 262. Volkshilfskonzert veranstaltet der Verein Volkswohl Mittwoch 7 1/2 Uhr im Volkshaus ein Konzert des Madrigalchors unter Leitung von Otto Winter. Solist: Johannes Smiith (Sopran).

Die Ausland-Ausstellung des Deutschen Ausland-Museums und -instituts Stuttgart wird am 17. März im Gebäude des Sächsischen Kunstvereins, Dresden, Brühlische Terrasse, Tel. 23 828, vor geladenen Gästen eröffnet. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. für Schulen, Behörden, Vereine aller Art. ...

Sportartell.

Kommisshausung am 18. März, 8 1/2 Uhr, in der alle Vertreter anwesend sein müssen.

Aus aller Welt.

Verurteilter Schleichhändler. Dem Berliner Tageblatt zufolge verurteilte die Strafkammer in Radebeurg den Obergärtner Rauch wegen Schleichhandels und Preiswunders zu zehn Monaten Gefängnis und 44 000 R. Strafe.

Explosion. Paris, 15. März. (Havabombung.) Amlich wird mitgeteilt: Infolge eines Unfalles haben sich am Nachmittag in Courneuve in der nördlichen Umgebung von Paris zwei furchtbare Explosionen ereignet. Man zählt 18 Tote und viele Verletzte.

50 000 Mark geraubt. Weisitz, 15. März. Wie der Obersächsische Wanderer meldet, wurde heute morgen um 9 1/2 Uhr der Bote der Deutschen Bank auf der Weisitzer Straße in Radebeurg auf dem Wege von der Post zum Marktgebäude überfallen und ihm ein Geldbetrag von 50 000 R. geraubt. Der Täter entkam unerkant.

Die deutsche Heldensungfrau. In der Schlesischen Zeitung steht folgendes Inserat: Seraf. gebild., gr., j. Mädchen, geistl. Gehirne, auf schön. und intell. germanischer Familie, 100 gr. Teamt. u. Nittergutbes., begabt, i. Haush. u. Kunst. erfahre., würde mit geistl. gebild. Herrschaftl. Herrn entlar. Herrsch. u. l. Briefe, treuen gesch. spät. ...

nimm lieber einen getauften Juden, denn es wäre schade ab seinen Schönheit und Masse.

Verfassungen.

Die Vereinigung der Fürsorge und Kinderbeschäftigungsmittler der drei Dresdner Wahlkreise hielt am 8. März im Volkshaus eine gutbesuchte Versammlung ab, an welcher sich eine Veranlassung ausfolge dem Fürsorgeamt Herr Direktor Meding, von der Kinderbeschäftigungskommission Herr Direktor Meding, sowie Oberlehrer Wunderlich beteiligten.

Zum Vortrag gelangte ein vom Herrn Direktor Meding gehaltenen lehrreicher und instruktiver Vortrag über vorübergehende und nachgehende Kinderfürsorge. Unter vorübergehender Fürsorge versteht man, alles Unglück und Heißung den Kindern fernzuhalten. Diefelben zu schützen und heilsam einzugreifen. ...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Guck. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Max Seifert, Dresden-Strießen. — Druck und Verlag: Kaden & Kohn, Dresden.

Nach wie vor

kommen Magg's Würze Magg's Suppenwürfel Magg's Fleischbrühwürfel zu den bekannten Friedentwürfen in den Handel. Magg's Suppen werden amtlich verteilt. Warnung! Aus Magg's Suppen darf man Magg's Würze nachgefüllt werden. ...

Tymlians Thalia Theater. Telephon 14 890. (A 14) Linien 5 u. 7. Söllitzer Str. 4. Anfang 8 Uhr. Sonnt. 1 Vorstell. Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Halbt. Donners. Damenkl. ...

Reidl's Stadtgeschäft Geestr. 19

Eröffnung: Montag den 18. März 1918.

Unter dieser Firma eröffne ich übermorgen mein neues, bedeutend erweitertes Stadtgeschäft. Es soll dem Kleinverkauf der Erzeugnisse meiner eigenen Fleisch- und Wurstwarenfabrik, Dresden-K., Hermsdorfer Straße 13, dienen. ...

Spezial-Unternehmen der Kleintierzucht

entwickelt. Ich betreibe nicht nur selbst Kleintierzucht in Niederwartha, sondern verarbeite auch das Fleisch und die Nebenprodukte in meiner Dresdner Fabrik. Industrie und Kleintierzucht arbeiten hier also Hand in Hand. ...

alle Erzeugnisse für die Kleintierzucht

aufgenommen. Das neue Stadtgeschäft in der Geestr. 19 wird daher ein eigenartiges zeitgemäßes Gepräge erhalten. Es ist eine Verkaufsstelle von Erzeugnissen der Kleintierzucht sowie aller Erzeugnisse für Kleintierhaltung. ...

Futtermittel für Kleintiere. Soweit sie beschlagnahmefrei und im Kleinhandel zulässig sind. Hundefleisch, Hundefutter, Gähner- u. Rindenfutter. Zuchtkaninchen aller Rassen. Preisliste 20 Pf.

Reidl's Kaninchen-Fleischwurst. Leberwurst, Jagdwurst, Blutwurst, Käse. Markenfrei!

Reidl's Hof Ziegenpenst. Zeitgemäße Einrichtung f. Großhändler zur Selbstversorgung m. Ziegenmilch. Milchmischmittel im Einzelhandel. Prospekt mit Koch- u. Rindfleisch-Ziegenwurst von J. Scherzer A 120.

Lebendes Geflügel. Gähner, Enten, Räden. Markenfrei!

Lohnbrüterei Reidl's Hof. Prospekt 20 Pf. Bruteier werden im Stadtgeschäft übernommen.

Ziegenfleisch Bickelfleisch. Markenfrei! Hochachtungsvoll Rudolf Reidl.

Deutscher Schäferhund. Zwinger Reidl's Hof. Preisliste 20 Pf. Auskunftsstelle im Stadtgeschäft.

Dresdner Volkshaus-Theater.

Direktion: Karl Friedhelm
Rittenbergstraße 2 Am Schützenplatz.

Sonntag den 17. März 1918, nachmittags
(11 zum letzten Male!!!)

Schneeweißchen und Rosenrot

Kinderschwänke in 5 Bildern von Öster.
Anfang 2 1/2 Uhr. — Eintritt 20 Pf. [S 71]

7 Uhr **Abend-Vorstellung** 7 Uhr

im **Vorzimmer seiner Exzellenz**

Lebensbild von R. Dahn.

Die Hochzeitsreise

Lustspiel von R. Benediz.

Eine Weinprobe

Schwank von E. Helmerding.
Eintritt 30 Pf.

Kinder haben nur in Begleitung der Eltern Zutritt.



Zoologischer Garten

Sonntag den 17. März:

Eintrittspreise:
50 Pf. für Erwachsene
20 Pf. für Militär
20 Pf. für Kinder. [S 174]

Von nachm. 5 Uhr an

Großes

Militär-Konzert.

Kapelle: Lkw.-Regt. Schützen-
Regt. Nr. 109. Leitung: Kell.
Musikdirektor A. Halbig.

Gasthof Reichsschmied, Ober- gorbitz.

Einl. 5 1/2 Uhr Sonntag den 17. März
anf. 7 Uhr

!WEBER-SÄNGER!

mit großem, herrlichem Spielplan.
Was die Großmutter erzählt. Warum Weinhalt! Na ja! Ach so!
Als Schlafstund bergr. Schläger **Die Heimkehr zur rechten Zeit!**

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren Sie einem hochge-
ehrten Substitut, Freunden und Gönnern
davon Kenntnis zu geben, daß sie unter heutigem
Tage das Gasthaus

Braunschweiger Hof

Freiberger Platz 11

zur Verwaltung übernommen haben. Es wird
unter strengster Aufsicht sein, allen Ansprüchen
unterer werden höchste Genüge zu leisten durch
Verabreichung bester Speisen und Getränke und
aufmerksame Bedienung. Auch empfehlen wir
unsere vorzüglich eingerichteten Fremdenzimmer
von 2 M. an sowie werden Vereinen unter Vereind-
igung und Brauerei Reichswig.

Dresden, 16. März 1918. [S 374]
Gedächtniswort Georg Müller und Frau.
In der Wärentschänke 11 u. 14 Jahre tätig gewesen.

WANDA TREUMANN

Das Opfer der Yella Rogefius

Circusdrama in
4 Akten



KAMMER-LICHTSPIELE

[S 175]

EIN AUFGELEGTER SCHWINDEL

ist die Fische De-Louise Effendis aus der verregneten,
verregneten, verschneiten Karo. Aber wie macht er es?
Tausende zerschneiden sich täglich den Kopf darüber bei

SARRASANI

Nur noch kurze Zeit steht das Marine-Schauspiel
„Torpedo-los!“ auf dem Spielplan. Dem
wegen seiner Anziehung ist es durch die Verlegung
des die Circuskassa und der Verlegung im Rest-
kauffhaus während des ganzen Tages ununterbrochen
aufgeführt worden. Die Abendvorstellungen be-
ginnen um 7 1/2 Uhr, die Nachmittagsvorstellungen um
Sonntag, Sonntag und Mittwoch um 3 Uhr. Der
Vorverkauf an der Circus-Kassa findet statt bis ein-
schließlich Freitag, ab Dienstag 1/2 einschließlich
Sonntag, ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag.

Sarrasani-Trocadero - Direktion: Paul Reil
7 bis 11 1/2 Uhr: **Stimmungs-Abende**

Restaur. Feldschlößchen

Kaditz. Im
Angenehme freundl. Botenlief.,
Beliebigste Bier, Gediegen-
Unterhalt. Beste Annahmepreise
Küche, Kammerweiber, Ver-
schöpfung des Arbeiter-Ab-
tanzes.

John'stob

Restaurant
Gef. Waldschlößchen- und
Händel-er Straße.
Reiter-Restaurant
Küche, Kammerweiber
Waldschlößchen u. Frau.

Waldschlößchen

Waldschlößchen [S 177]

Großes Konzert.

Benjamin Mitsches Rest.
und Frühstücksstube
Zam Falkenhof, Sternplatz 8
hält sich bestens empfohlen.

Lichtspiele Stetzsch

Lindenhof. [S 178]
Jeden Sonntag ab 7 Uhr
und Sonntag ab 8 Uhr

Vorstellungen.

Roacks
Musikhaus
Dresden-N., Bürgerstraße 8
Grammophone
u. Schallplatten
sowie sämtliche
Reparaturen.

Werkzeuge

und Maschinen [S 177]



für jedes Gewerbe empfohlen
G.H. Morgenstern & Co.
Reumarkt 7, a. d. Dombaustr.

Sommer- Hüte

Zum Umziehen
auf neueste Fa-
schon nimmt man
jetzt entgegen

H. Hensel

Zinzenspriest. 51

Neue Küchenanrichtn.

340 Nr. 233. Dresden, Döbnerstr. 23.
ab. Sonntag 11-11 1/2 Uhr.
Eleg. Kinderwagen und Kinder-
wagen mit 3. u. 4. Rädern [S 178]

Stadt Amsterdam, Laubegaitz

Morgen Sonntag im großen Saale
Dr. Musikaufführung

Anfang 6 Uhr. Eintritt frei. Neues Programm.
Die markante Stellen ist bestens gesorgt. Spezialität:
Kondensiert mit Gemüde. H. Kaffee mit Gebäck.

Prinzeß Theater

Lichtspiele
Pragerstr. 52

Dämon Geld

Großes dramatisches Filmbild in 5 Akten
aus der glänzenden Serie
Kamellendame, Sibirien.

Ein Spiegelbild menschlicher Leidenschaften
in ihren Höhen und Tiefen.

Rückkehr des Hilfskreuzers „Wolf“.

Hochaktuelle militärische Aufnahmen.

Tropenkoller

Trickfilm.
Die thüring. Glasindustrie
Aktuell. [S 175]
Täglich von 4 bis 11 Uhr.

Stopp's Lichtspielhaus, Gasthof Gittersee

Stopp! In diesem Programm bringen wir einen hoch-
interessanten Film aus dem jetzigen Ostpreußen!
Anfang den 16. März, von abends 8 Uhr an:
Sonntag den 17. März, von nachm. 4 Uhr an:
Deutsche Frauen - deutsche Treue!
Ein historisches Lebensbild aus den Tagen des Weltkrieges.
Nicht und in Szene gesetzt von dem erfolgreichsten Schöpfer
des epischen Schichtenepisches Tusch Putzverdampt und
gelesen. — Hierzu ein reichhaltiges Begleitprogramm!
Das geliebte Pflanzlitzet [S 176] Otto Stopp.

Gasthof Leuben.

Sonntag den 17. März, abends 7 1/2 Uhr [S 176]
Dresdner Kristallsänger.
Descentes Familienprogramm.

Angenehmer Aufenthalt! Bequeme Sitzplätze! [S 173]

Meinholds Säle, Moritzstr. 10

Maria Carmi

in der
Hauptrolle

Das Haus der Leidenschaft

Drama in 4 Akten

Traue
nie dem
bloßen Schein

Lustspiel in 3 Akten

In der Hauptrolle:
Anna Müller-Lincke

2. Platz 50 Pf., 1. Platz 75 Pf. [S 173]

Das beliebteste Lichtspielhaus
der Residenz [S 175]

Olympia

Altmarkt 13.



Henny Porten
und **Hermann Thimig**
vom Deutschen Theater in Berlin
in dem 4aktigen Lustspiel

Auf Probe gestellt

Leidvolle Liebe
Drama in 3 Akten

Weinlese in Rumänien
Militärischer Film.

Vorführungen täglich 8 bis 11 Uhr.

Baumert-Gastspiel

Im Banne der Liebe

oder
Der Rehbock!
Rehbock-Lustspiel
in drei Aufzügen
von Kretzschmar.

Sonntag, 17. März 1918
abends 7 Uhr, in
Köhler-Gasthof
(früher Annermann)
Böhlen
gegenüber d. Kirche

Im Banne der Liebe
oder
Der Rehbock!
Rehbock-Lustspiel
in drei Aufzügen
von Kretzschmar.

Sonntag, 17. März 1918
abends 7 Uhr, in
Köhler-Gasthof
(früher Annermann)
Böhlen
gegenüber d. Kirche

Die Nacht zum 24. August

Detektivroman in vier Akten.

Fräulein, sind Sie meine Frau?

Ein lustiges Rätselraten in drei Akten.

Neueste Kriegsberichte.

Wochentags 4-11 Uhr, Sonntags 3-11 Uhr.
[S 173]

MESSOW & WALDSCHMIDT

Preiswerte Angebote für Küche und Haus

- Satzschüsseln 6teilig 4 75
- Kompotteller 65. 48. 38
- Kompottschüsseln 65. 35
- Glasschüsseln „Maria“ 23 cm 20 cm 16 cm 13 cm 10 cm 3 10 2 80 1 80 95 65
- Glasschüsseln „Juno“ 3.10, 2.30, 1.75, 85, 70, 65
- Ruchenteller, 25 cm 2 25
- Sturzflaschen 6teilig 1.35, 95
- Becher mit Rante 6teilig 95, 85
- Becher, glatt, schwer 95, 85
- Teeglas mit Rante . 85
- Weingläser 1.75, 1.50, 1 35
- Wajen, gepreßt 2.45, 2.10, 1 10
- Wajen, gedreht 1.—, 85
- Fruchtschale mit Aufsatz 6 50
- Rüfeglocken 1.75, 1.50, 1 25
- Butterdosen 1.45, 1.10, 68
- Süßservise, 9teilig 5.25, 3 80
- Photographierahmen in verschiedenen Größen 1.10, 95, 75, 55
- Familienrahmen 6teilig 4.05, 3 50
- Stell- oder Wandspiegel 6teilig 2.35, 1.45, 1.10, 65
- Blumenvasen reizende Muster 6teilig 3.50, 1.75, 95, 65
- Wandbilder verschiedene Muster 6teilig 3.50, 2.75, 1 95

- Fruchtpressen . . . 5.95, 5.50
- Schneeschläger . . . 1.05, 85
- Ruchbleche, rund oder eckig . . . 1.05, 1.25, 90
- Messerkörbe, Stahl . . . 1.95
- Backformen, rund oder lang . 1.05, 1.05, 1.10, 65
- Kuchstichformen . . . 20
- Raffee- u. Zuckerbüchsen 6teilig 1.25, 95
- Teeset 65
- Gebärdosen 6teilig 2.30, 1.45, 95
- Feldbüchsen, Blech und Emaille, St. 1.45, 1.10, 48
- Durchschläge . St. 1.05, 1.50
- Rohleneimer 3.25
- Wehlschneidern 6teilig 1.50, 1.25, 1.10
- Springformen 6teilig 3.75, 2.45, 1.45

- Sol. Bestecke, schwarz, 6teilig Paar 4.50, 2.50, 1.65
- Sol. Bestecke, vernickelt 6teilig Paar 2.10
- Sol. Tisch- und Dessertmesser . St. 1.05, 1.45, 85
- Tisch- u. Dessertgabeln 6teilig 60, 55, 35
- Eßlöffel . St. 1.25, 0.95, 55
- Rinderlöffel, St. 40, 85, 30
- Brot- u. Schlachtmesser 6teilig 2.25, 1.75, 1.10
- Kartoffel- u. Obstkühlmachine 5.75
- Rüchsenwaage, regulierbar 18.50, 14.50, 13.50
- Brotobel, verstellbar . 9.50
- Weibemaschine, Klein 6.00, 4.35
- Milchmaschine . . . 5.95, 5.25
- Wolzenplatte . . . 9.75, 7.95

- Maschinenwaage 3.50, 3.00, 1.70, 1.50
- Wasserkessel 3.90
- Raffeekocher 6teilig 4.95, 3.05, 3.25
- Milch- od. Raffeebüchse 6teilig 2.75, 1.95, 1.85, 1.35
- Raffeeanneben 6teilig 2.50, 1.85, 1.25
- Raffeebüchsen 6teilig 1.25, 75, 65
- Essentiaeger 6teilig 2.65, 1.95, 1.25
- Wassereimer 6teilig 6.05, 5.05, 2.75
- Hintzeimer 8.50, 7.50
- Schwarzblech- od. Eisenschmelz, St. 2.25, 2.45, 1.95, 1.65
- Rochlötlampe, verstellbar, 4.65, 3.90
- Gasföcher 4.65, 3.90
- Selbstkochen, ca. 21 Geb. warm oder kalt haltend . 6.90

- Messerkasten 6teilig 2.10, 1.05, 1 95
- Wichskasten 6teilig 1.95, 1.15, 95, 75
- Quirle 6teilig 1.10, 85, 65, 55
- Tablett 6teilig 7.75, 6.50, 4 00
- Gewürzschränkchen 3.50, 2.25, 1 10
- Fußbänke 6teilig 2.25, 1.85, 1 65
- Stuhlfige 6teilig 2.10, 1 95
- Wäschekammern 6teilig 2.10, 1.25, 48
- Handtuchhalter 6teilig 3.50, 2.45, 1.75, 1 25
- Eierschränke 6teilig 2.25, 1.95, 1 45
- Quirlgarnituren 6teilig 12.75, 8.75, 7 95
- Rüchsenrahmen m. Holz 6teilig 3.95, 2.25, 1 75
- Blusenkartons mit Traggurt 6teilig 3.25, 2.95, 2 35
- Gutkartons mit Traggurt 6teilig 3.75, 3.25, 2.95, 2 35
- Haussegel 6teilig 2.95, 1.75, 95
- Schneerbürsten 6teilig 2.35, 1.95, 1 50
- Handbesen 6teilig 2.50, 2.25, 1 95
- Handbürsten 6teilig 95, 80, 60
- Kleiderbürsten 6teilig 3.50, 1 35
- Kopfbürsten 6teilig 1.95, 1.75, 1 25
- Schrubber 6teilig 1.95, 1 65
- Schuhbürsten 6teilig 1.95, 1.75, 1 95
- Strohwische 10

Porzellan • Steingut

- Weiß**
- Speiseteller, glatt u. ge-rippt 85, 55, 35
- Abendbrotteller, glatt u. ge-rippt 75, 60, 45
- Gemüse- und Suppenterrinen, rund u. oval, 4.75, 3.95, 2.95, 95
- Platten, oval, massiv 6teilig 1.10, 78, 65, 48
- Raffeeanneben, moderne u. fantasie Formen 3.45, 2.75, 2.25, 1.65, 95, 60
- Tassen mit passenden Untertassen . . . 75, 60
- Butterdosen mit und ohne Zeller 1.45, 75
- Dosen mit Schraubdeckel f. Marmelade, 1.10, 75, 58, 45
- Blauenmuster**
- Raffeeanneben für 1 bis 12 Personen 4.50, 3.75, 2.75, 2.25, 1.45
- Tassen f. 1 bis 6 Pers. 4.50, 3.45, 2.20
- Gießer, 1.75, 1.50, 1.25, 95
- Zuckerdosen, 2.45, 2.25, 1.75
- Zuckerschalen 45
- Marmeladebuden 2.45
- Tassen mit Untert., 1.45, 1.10
- Abendbrotteller 1.25
- Ruchenteller 1.10, 95

- Goldbrand**
- Terrinen für Gemüse und Suppen 12.50, 9.75
- Lunkenschüssel 3.95
- Platten, 6.75, 4.50, 3.25, 2.45
- Teller, tief und flach, ge-rippt und glatt 1.60, 1.45, 90
- Abendbrotteller, 21, 18 und 15 cm 95, 85, 58
- Tassen, flach, hohe und tiefer Form, 1.10, 95, 75
- Bemalt**
- Raffeeanneben, entz. Ausführungen, für 6 Pers. 18.50, 16.50, 14.50, 12.50, 8.50
- Raffee- u. Teegeschirre für 2 Personen, Goldbrand und andere aparte Muster 6.75, 4.50, 2.95
- Tassen mit Untertassen in großer Auswahl 1.45, 1.25, 95, 75, 65
- Raffeebecher mit Tassen u. reizenden Kinderbildern 75, 65, 45
- Einzelne Oberassen, verschiedene Muster u. Formen 45

- Steingut**
- Raffeebecher, 1/2 Liter 65, 55, 45
- Washbeden, extra groß 5.00, 3.00, 2.95
- Washkrüge, extra groß 5.00, 3.95, 1.50
- Satzschüsseln, 6teilig 4.50, 3.50
- Gemüschschüsseln für 1 bis 2 Portionen . 1.05, 85, 80
- Salz- oder Wehmelten, bunt und eldorn, 2.55, 1.95
- Nachtgeschirre, bunt und weiß 2.40, 1.85, 1.60
- Washbeden, für Ständer passend, weiß od. blau-weiß gemustert 3.40, 3.00, 2.50
- Washgarnituren** mod. Formen, gr. Form, 6teilig 26.75, 25.00, 15.00, 11.50, 6.00
- Rüchsen-garnituren** Porzellan, aparte Muster, 22teilig 50.00
- Rüchsen-garnituren** schöne Ausführung, 22teilig 41.25, 38.75, 31.95

Gummiwaren

- Gummisohlen Paar 1.05 bis 3.05 M. je nach Größe.
- Gummiabsätze Paar 0.00 bis 1.00 M. Größe.
- Gummisohlenschoner Duzell 0.50 bis 1.00 M.
- Dreifüße (vorzüglich zum Selbstbesetzen geeignet) Stück 5.50 M.

Dresdner Gummiwaren-Industrie

DRESDEN-A 1. [S21]

Popplitz 8 Marschallstr. 9 Kesselsdorfer Str. 19.

Jahrelange Erhaltung der Sohlen gewährleistet

Sohlenschutz „Nagellos“

Wilsdruffer Str. 16, Freiburger Str. 123

Nagellos

atemberender Sohlenschutz
Zwecken zum Ausweichen
kein Zernageln
der Sohlen mehr
Erschichte Bekämpfung

Werkzeuge

in bester Qualität für

- Tischler
- Stilmacher
- Zimmerleute
- Brechsler
- Bühner
- Schmiede
- Mechaniker
- Schlosser
- Elektrotechn.
- Installateure
- Klempner
- Schiffbauer
- Holzschläger
- Straßbau
- Stückleure

Uhrmacher
Goldarbeiter
Gravüre
Ziselure
Zinnleger
Korbmacher
Bürstenmach.
Maurer (K 58)
Gärtner
Formen
Buchdrucker
Buchbinder
Tapetzer
Sattler u. jed. and. Gewerbe.

E. Harnapp, Kreuzstr. 1.

Zahn ersatz zu mässigen Preis u. leichter plomben Zahlung empfiehlt [L 1978]

Dr. Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Strasse 14.

Postkarten mit [S712] Photographie

Tab. von 2.50 M. an, liefert Rich. Jähmig, Wartenstr. 12

Vergrößerungen.

Familien wohnen mietfrei

Im Eigenhaus mit Stall u. Gemüsegarten, wie es das Buch von Dr. E. Abig, Wiesbaden, zeigt: **Heimstätten für Kriegerfamilien.** Mit 124 Bild. u. Baupläne u. all. prof. Anleitung. **Bisher 100 000 Stück verbreitet. Für nur Mk. 1.50.**

Der Heimstättenbau. Von Fr. Paar, Anleitung für Bau u. Familienhäusern f. 3000 Mk. aufwärts. Mit 290 Bild. **Mk. 4.50, geb. Mk. 5.50** franco. Ein Lehrer baute nach dieser Bauweise mit 3 Schülern ein Haus ganz schlußfertig für 1000 Mk. auf dem Lande.

Heimkulturverlag W. Eschke, A. Alst-Str. 236.

Wiener Schaber [S 19]

extra feiner Holzschiff von 6.00 M. an

Richard Münnich
Dresden-N.
Hauptstr. 11

Zeitschriften

Blätter u. Zeits. Solo 26 A. 1 j. Duant. Wilde, Wirt. Str. 10, 2. u. Bucherstr. 8, 419. 1. [S841]

Grammophonplatten 221 abgesetzt und zerbrochen, Louis Nils H. Sebwenke, Wildschirke, 101, p. 1 60

Linoleum- Rollenware, Läufer, Teppiche

Kissen moderne Muster

Einkaufsbeutel in großer Auswahl

Wachstuch in verschiedenen Breiten [S 18]

Bohnerwachs hell, in fester Form, usw. empfiehlt

Ernst Pietsch
Dresden-A., Moritzstr. 17.

Zahn-Gebisse Zahn

Weinflaschen 20

Zeitungen, gebündelt, 30

Auch Zeitungs, Zeits., Bücher, Zeits. und Weinfl. Haare (auch zu Querschnitt Tag). Fabrikstraße 19, 1. u. 2. 23 572

Mod. Kinderwagen und Kinderwagen bild. u. p. April. 15, 1.

Für Wiedervertäufte

Fähigst Neuland
Große Auswahl in
firmations, Waaren
u. Citerarten. 214. 214

Wabel u. Wabel
Dresden-A., Moritzstr. 17.

laufen Sie
Schreibergasse 19, 1.